Nr. 332. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 31. Oktober 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Krieg in Südafrika.

Die wenigen Nachrichten, welche die englische Regierung vom Kriegsschauplatz bekannt giebt, sind immer noch günstig gefärbt. Die Meldungen von großen Siegen sind zwar verstummt, dafür werden aber Nachrichten verbreitet, in denen die Buren und ihre Führer nach Herzenslust schlecht gemacht werden. Die Führer sollen alle mehr oder weniger berüchtigte Unmenschen sein. So meldet „Daily Telegraph“ aus Kapstadt: Oberst Schiel sei dasselbe Individuum, welches im Zulu-Kriege der militärische Rathgeber Cetewayos war und bitteren Haß gegen England zeigte. Nach der Schlacht bei Ulundi schrieb die britische Regierung eine Belohnung von tausend Guineen aus für seine Gefangennahme. Weiter sucht man Glauben zu machen, daß die Buren allesamt Unmenschen seien und allerlei Schauerthaten ausführen, so berichtet Reuter's Spezialkorrespondent aus Ladysmith, daß die Buren, als sie in Dundee ankamen und Waffen in den Händen der Stadtgarde fanden, mehrere derselben kalten Blutes niederschossen; andere wurden aus den Häusern gezerrt und erschossen. Ein Aufziehen der weißen Flagge werde von Buren nur als Hinterlist benutzt, um den Rückzug zu decken und die Engländer ins Feuer zu locken. Derselbe Korrespondent telegraphirt ferner, daß beim Einzuge der Buren in Dundee 20 Mann von der Stadtwache in Rowans Farm, zwei Meilen von der Stadt, waren. Eine Granate zwang sie, das Haus zu verlassen, und sie rannten auf den nahen Hügel. Hier wurden sie von 300 Buren umzingelt und niedergeschossen. Dies wird von Leuten berichtet, welche nach Dundee entkamen. Die Buren verfolgten sie, zerrten einige Zivilisten aus ihren Häusern und erschossen sie auf der Straße. — Natürlich tragen derartige, durchweg erfundene Nachrichten dazu bei, die Aufregung in England zu steigern und weiter haben sie wohl auch keinen Zweck.

Ueber die Haltung der Mächte zur Transvaalfrage liegen verschiedene Deutungen vor, eine Pariser Meldung der „Pol. Korr.“ versichert, daß die französische Regierung in die Transvaalfrage nicht einzugreifen beabsichtige, daß zwischen Delcassé und Murawiew in dieser Angelegenheit nicht verhandelt wurde und daß in Folge der Haltung Deutschlands auch keine andere europäische Macht dazwischenzutreten plane; dagegen will Laffans Büreau aus guter Pariser diplomatischer Quelle wissen, die hauptsächlichsten Kontinentalmächte hätten die britische Regierung benachrichtigt, daß, falls der Südafrikakrieg günstig für Großbritannien ausfalle, sie sich für befugt halten werden, auch Stimme beim schließlichen Friedensschlusse zu haben, da sie wichtige kommerzielle und finanzielle Interessen in Transvaal und im Oranjefreistaat, wo viele ihrer Unterthanen wohnen, haben. Ueber diesen Punkt herrsche völliges Einvernehmen unter den Hauptmächten, Deutschland mit einbegriffen, und es werde bezweckt, Entschädigungen zu verlangen, falls England seine Herrschaft über ganz Südafrika ausdehne. Als Ergebniß der Konferenzen zwischen Minister Delcassé und den Vertretern Rußlands, Spaniens und den Unionstaaten sei thatsächlich beschlossen worden, daß Frankreich, Rußland und Spanien den Präsidenten Mac Kinley ersuchen werden, seine guten Dienste als Vermittler zwischen Großbritannien und der Südafrikanischen Republik anzubieten. Nach einer Washingtoner Drahtung des „Daily Chron.“ soll die Unions-Regierung jedoch die offizielle Erklärung abgegeben haben, sie würde sich an keiner Einmischung in Transvaal betheiligen und kein für die britischen Interessen feindseliges Verfahren einschlagen.

Die Nachrichten über die Bewegungen auf dem Kriegsschauplatz sind fortgesetzt spärlich; obwohl die Buren und Engländer nur eine Wegstunde nördlich von Ladysmith gegenüberstehen, liegt bisher keinerlei Nachricht über ein größeres Gefecht vor. Auf englischer Seite soll die verfügbare Truppenmacht 12 000 Mann mit starker Artillerie betragen, von denen jedoch 4000 Mann als Besatzung in Ladysmith zurückbleiben mußten. Oberst Schiel wurde nebst mehreren gefangenen angesehenen Buren in Falsebucht eingeschifft, um nach England transportirt zu werden.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, sind alle Buren von Klipdam fortmarschirt, um die Belagerungsarmee vor Mafeking zu unterstützen. Der Telegraph zwischen Barkly-West und Kimberley wurde durchschnitten. Kundschafter, welche von Modderspruit kamen, berichteten, daß der Feind sich in großer Stärke auf dem Wege nach Helpmakaar befindet. Hierauf schickte White eine starke Abtheilung von Artillerie, berittene Infanterie und Kavallerie aus; eine kleine Patrouille wurde vom Feinde neun Meilen von Ladysmith bombardirt. Die englischen Truppen sind jetzt vier Meilen von den Buren entfernt.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht den Text der Depesche Steyns an Milner vom 27. September, worin bewiesen wird, daß Milner alle versöhnlichen Stellen und Versprechungen Steyns, von Transvaal die gewünschten Versicherungen zu erlangen, unterdrückte. Die Depesche erklärt ferner die Thronrede für verhängnißvoll, da diese die Republiken als englisches Gebiet behandele und dadurch beweise, daß das Ultimatum Transvaals berechtigt gewesen sei.

Die „Newyork World“ hat folgendes Telegramm an Chamberlain gesandt: Mac Kinley hat gestern eine Delegation von 104 Senatoren, 71 Bürgermeistern, 49 Gerichtshofspräsidenten u. s. w. empfangen, welche ihn ersuchten, England seine freundschaftlichen Dienste anzubieten, um dem Blutvergießen in Südafrika ein Ende zu machen. Die „Newyork World“, getrieben von demselben Gefühle, wie zur Zeit des venezulanischen Streites, schließt sich dieser Delegation an und fragt, ob das Anerbieten der Delegation seitens des Präsidenten der Vereinigten Staaten von der englischen Regierung als freundschaftlicher Akt angesehen werden würde! Chamberlain empfing gestern Morgen dieses Telegramm mit bezahlter Rückantwort. Falls England diesen Schritt nicht übel auslegen sollte, wird, wie man glaubt, Mac Kinley sofort seine Vermittelung anbieten.

Nach einem Telegramm aus Sheffield haben die dortigen Militärwerkstätten Befehl erhalten, Tag und Nacht an der Herstellung von Geschossen und Artillerie-Munition zu arbeiten.

Nach amtlicher Bekanntgabe übermittelte Sonnabend der oberste britische Militärarzt in Glencoe, Major Donegan, dem Staatssekretär Reitz in Pretoria telegraphisch den Dank der im Hospital zu Glencoe liegenden britischen Offiziere und Soldaten für die ihnen von den Buren und ihren Offizieren erwiesene außerordentliche Güte. Staatssekretär Reitz gab von diesem Telegramme der Regierung von Natal Kenntniß mit dem Hinzufügen, daß es sämtlichen Verwundeten gut gehe und anscheinend keiner der Offiziere seinen Wunden erliegen werde. General Joubert hat dem General White seine Theilnahme anläßlich des Todes des Generals Symons ausgedrückt und dabei bemerkt, er hoffe, der Allmächtige werde bald diesem unglücklichen Zustand ein Ende machen, den gewissenlose Spekulanten und Kapitalisten herbeiführten, die nach Transvaal kamen, um Reichthum zu gewinnen und ihre Interessen zu fördern, die Andern irreleiten und diesen schmachvollen Kriegszustand über ganz Südafrika brachten.

Eine Depesche aus Mafeking von Dienstag, den 24. d. Mts., lautet: Die Buren haben sich der Wasserwerke bemächtigt und die Wasserzufuhr abgeschnitten; doch herrscht keine Besorgniß, da die Wasserbehälter gefüllt sind. Gestern Abend machte eine Abtheilung einen Ausfall; sie stieß drei Meilen nördlich von Mafeking auf den Feind, wechselte mit ihm Schüsse und kehrte dann in die Stadt zurück; Kommandant Sydney Webb ist schwer verwundet; die Verluste der Buren sind nicht bekannt. Seit Freitag soll Mafeking in Flammen stehen.

Nach einem am gestrigen Sonntag in Durban eingetroffenen Telegramm sind die Buren näher auf Ladysmith vorgerückt und haben auf einem Kopje, das 2½ engl. Meilen gegen Elandslaagte zu von Ladysmith entfernt liegt, zwei schwere Geschütze aufgepflanzt. Ein Angriff wird stündlich erwartet; die Einwohnerschaft verhält sich ruhig.

Fünf Bataillone Infanterie, drei Regimenter Kavallerie, eine Batterie Gebirgsartillerie, vier Feldbatterien und die Natal-Freiwilligen rückten aus Ladysmith gegen den Lombardskop vor; eine Schwadron Husaren stellte die Buren, welche ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer eröffneten. Zwei Pferde wurden getödtet, ein Reiter verwundet. Der Feind hatte eine starke Stellung bei Dewaals Farm inne; der berittenen Infanterie gelang es nicht, ihn daraus zu vertreiben, und da durch einen Angriff am Nachmittag nichts erreicht werden konnte, bezog die Truppe ein Biwack. Bei Tagesanbruch zog der Feind sich nach Rietfontein zurück.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XII.

Spiel und Wette.

Wer mit seinen Freunden einen Skat spielt oder auf der Rennbahn auf ein Pferd setzt, der hat sich wohl in den seltensten Fällen überlegt, ob er im Gewinnfalle den Spielgewinn oder den Einsatz der Wette gegen seine Partner bei Gericht würde geltend machen können. Bisher wird diese Frage in den verschiedenen Ländern des deutschen Reiches verschieden beantwortet. Mit dem 1. Januar 1900 wird es anders. Im Bürgerlichen Gesetzbuch wird weder durch das Spiel, noch durch die Wette für den Verlierer gegenüber dem Gewinner eine Verbindlichkeit begründet. Jedoch trägt das Bürgerliche Gesetzbuch den Anschauungen über das Spiel und die Wette insofern Rechnung, als es den einmal ausgezahlten Gewinn dem Gewinner läßt und ihn nicht nöthigt, das bereits Erhaltene zurückzugeben. Die Staatsgewalt will zur Durchführung von Ansprüchen, die im Spiel ihren Ursprung haben, ihren Arm nicht leihen; sie läßt die Spieler unter sich. Erst dann interessirt sich das Gericht für die Sache und hört die Klage an, wenn etwa der Verlierer, der sein Geld wieder haben möchte, die Behauptung aufstellen kann: er sei im Spiel betrogen worden, oder: er habe sein Geld in einem ausdrücklich vom Gesetze verbotenen Glücksspiel — Roulette rc. — verloren und verlange es deshalb zurück. In diesem Falle würde der Gewinner allerdings durch das Gericht angehalten werden, den Gewinn wieder herauszugeben.

Nun kommt es vor, daß einer, der vielleicht in der Weinlaune Hazard gespielt, verloren und seinen Verlust nicht gleich bezahlt hat, einen Schuldschein ausschreibt, in dem er bekennt, seinem Partner die Summe schuldig geblieben zu sein und sich verpflichtet, den Betrag zu bezahlen. Ein solcher Schuldschein, dem ein Spiel zu Grunde liegt, ist für den Aussteller nicht bindend, ebenso wenig wie etwa ein zu diesem Zwecke von dem Verlierer gegebenes Accept es gegenüber dem Gewinner sein würde; diesem — nicht aber einem an dem Spiel unbetheiligten Indossenten — würde der Acceptant immer entgegengehalten können, daß der Wechsel für eine Spiel- (oder Wett-) Schuld gegeben und daher nicht rechtlich bindend sei. Eine der bekanntesten und beliebtesten Arten des Wettens ist das Wetten am Totalisator. Sollte einmal der Fall eintreten, daß die Verwaltung der Wettmaschine sich weigerte, die Odds auszuzahlen oder zu geringe Odds berechnete, so könnte man sie heute noch gerichtlich zur Zahlung anhalten lassen; nach dem 1. Januar 1900 würden die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches dem entgegenstehen. Die mit dem Buchmacher abgeschlossenen Geschäfte sind und bleiben nichtig, weil das Buchmachen als gesetzlich verbotenes, gewerbsmäßiges Glücksspiel angesehen wird. Die Einzahlungen können also in allen Fällen zurückverlangt werden. Lotteriespiel, Verloosungen und Ausspielungen sind natürlich auch Glücksspiele und deshalb gesetzlich unverbindlich, außer wenn sie staatlich genehmigt sind. Eine Form der Spiel-Verträge, die schon seit Jahren am meisten von sich reden gemacht hat, ist das sogenannte reine Differenz-Geschäft: ein Termin-Geschäft über Waaren- oder Werthpapiere mit der ausdrücklichen oder stillschweigenden Bedingung, daß am Stichtage nicht wirklich geliefert, sondern nur der Kours-Unterschied ausgezahlt werden soll. Das seit dem Jahre 1897 geltende Börsengesetz hat die Börsen-Termin-Geschäfte klaglos gestellt, wenn nicht beide vertragschließende Theile — Käufer und Verkäufer — in das amtliche Termin-Register eingetragen sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch geht noch einen Schritt weiter. Hiernach ist der Terminhandel schon dann als nicht klagbares Spielgeschäft anzusehen, wenn auch nur eine Partei ihre Absicht ausschließlich auf die Differenz-Zahlung gerichtet hatte, die andere Partei aber diese Absicht hatte oder kennen mußte.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat sich jetzt endgültig dahin entschieden, daß auch die am ärgsten verstümmelten Kunstwerke in der Siegesallee nicht erneuert, sondern lediglich ergänzt werden sollten. Wie die „Korr. für Kunst u. Wiss.“ von einer zuständigen Seite erfährt, that der Kaiser dabei die Aeußerung, daß die ergänzten Büsten gerade in dieser Form als ein „Denkmal des Barbarismus“ stehen bleiben sollen. — **Prinz Friedrich August von Sachsen** stürzte am Sonnabend bei der Jagd des Großenhainer Parforce-Jagd-Vereins und zog sich eine leichte Verletzung zu. Der Prinz kehrte nicht nach Dresden zurück, sondern blieb in Kalkreuth. — **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** wird heute wieder von Baden-Baden abreisen und sich nach Berlin begeben. — Der **Bischof von Metz Louis Fleck** ist Sonnabend Abend gestorben. — **Minister Dr. v. Miquel** war früher Schüler des Gymnasiums Georgianum in Lingen. Zur Erinnerung daran hat jetzt der Kultusminister der genannten Anstalt die von Harzer in Berlin modellirte Büste des Ministers überwiesen, die in dem Treppenhause der Anstalt Aufstellung finden wird. — In Göttingen wurde dem verstorbenen Komponisten **Brahms** und dem Geigenkünstler **Joachim**, die beide Studien halber sich im Jahre 1853 dort aufgehalten haben, an ihrer gemeinschaftlichen früheren Wohnung, Nikolausbergerweg 15, eine Gedächtnißtafel seitens der Stadtverwaltung errichtet. — Der Rektor der Berliner Universität, Prof. Fuchs, hat einen **Vortrag verboten**, den Frau Lily Braun-Gizycki im sozialwissenschaftlichen Studentenverein über das Thema „Frauenarbeit in Deutschland“ halten sollte. Nach der Begründung ist das Verbot nicht wegen der Parteirichtung der Frau Braun erfolgt, sondern deshalb, weil ihre literarischen Leistungen einen mehr agitatorischen Charakter tragen und keinen wissenschaftlichen Werth besitzen. — Die brandenburgische Prov.-Synode hat beschlossen, das königliche Konsistorium zu ersuchen, sich mit dem Magistrat und dem königlichen Polizeipräsidium der Stadt Berlin in Verbindung zu setzen und bei diesen Behörden zu beantragen, daß der **Ladenschluß am Sonntag Vormittag** nicht erst um 10 Uhr, sondern bereits um 9 Uhr stattfinde. — Das **große Loos** der preußischen Klassen-Lotterie ist auf Nr. 140 325 nach Koblenz und Umgegend gefallen. — In Mainz wurde zwischen dem Militärfiskus und der Stadt Mainz wegen Erwerbung von sechs Militärgebäuden ein **Tauschvertrag** abgeschlossen. Auf die Benutzung des Schloßplatzes zu Militärzwecken wird verzichtet; hingegen stellt die Stadt 69 224 Quadratmeter Baufläche für militärische Gebäude zur Verfügung und außerdem trägt sie die Kosten der Neubauten mit 1 942 000 Mark. — Sämtliche polnische Blätter geben ein Schreiben des Abgeordneten v. Czarlinski wieder, worin sämtliche Personen, welche von preußischen Gerichten wegen Ungebühr bestraft worden seien, weil sie sich der deutschen Sprache vor Gericht nicht bedienen wollten, aufgefordert werden, ihm eine genaue Schilderung der einzelnen Fälle einzusenden, damit er hiervon s. Z. Gebrauch machen könne. — Die in Rudolstadt vollzogenen **Landtagswahlen** lassen die Zusammensetzung des Landtags fast unverändert. Die Sozialdemokraten, die in sämtlichen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt hatten, behaupteten das eine bisher besessene Mandat und gelangen in Königsee, wo zwei bürgerliche Kandidaten aufgestellt waren, in die Stichwahl, hatten aber sonst keinen Erfolg.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Ueber die neue Flottenvorlage ist bereits eine halbamtliche Darstellung des Planes erfolgt, danach besteht die Absicht, dem vorhandenen Doppelgeschwader, dem ersten und zweiten Geschwader, ein zweites Doppelgeschwader, bestehend aus einem dritten und vierten Geschwader hinzuzufügen. „Um möglichst schnell,“ heißt es in der betreffenden offiziösen Kundgebung, „zu einer militärischen Leistung zu kommen, und um obiges Ziel finanziell durchführbar zu machen, würde es sich empfehlen, zunächst nur den Bau des dritten Geschwaders, bestehend aus zehn Linienschiffen nebst Zubehör an Kreuzern und Torpedobooten, in Aussicht zu nehmen und als viertes Geschwader das vorhandene Küstenpanzerschiffsgeschwader zu verwenden. Erst wenn die Küstenpanzerschiffe nach Maßgabe des Flottengesetzes in den Jahren 1912 bis 1917 ersatzpflichtig werden, würde der Ersatz durch vollwerthige Linienschiffe zu erfolgen haben.“ Ueber die Deckung der in Aussicht genommenen Mehrausgaben schreiben die „Berl. Pol. Nachrichten“: Frage man, welche Mittel zur Deckung des Mehrbedarfs zur Verfügung stehen, so kommt zunächst in Betracht, daß die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern in den vier Jahren von 1895 bis 1898 von 661,6 auf 782,3, also um 120,7 Millionen Mark oder um 18½ Prozent gestiegen sind und zwar ohne jegliche Erhöhung der Zoll- oder Steuersätze. Hält, was bei Aufrechterhaltung des Weltfriedens kaum zweifelhaft ist, die Zunahme der Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern so an, wie bisher, so ist mit 1902 mit einem Ertrage der Zölle und Verbrauchssteuern von 925, 1906 mit einem solchen von 1081, 1910 von 1281 und 1914 von 1518 Millionen Mark zu rechnen. Was will gegenüber einem Mehrertrage allein aus Zöllen und Verbrauchssteuern von 638 Millionen eine Erhöhung der Flottenausgaben um höchstens 88 Millionen Mark im Jahre bedeuten! Dabei ist die Mehreinnahme aus der mit 1903 zu erwartenden Erhöhung des Getreidezolls, welche mit 60 Millionen Mark im Jahre sicher nicht zu hoch berechnet ist, noch gar nicht in Betracht gezogen. Ebensowenig der Mehrertrag der Zuckersteuer in Folge Fortfalles der Exportprämien, bezüglich dessen eine internationale Verständigung doch nur eine Frage der Zeit ist. Rechnet man hinzu, daß auch die Erträge der Stempelsteuer wie der Betriebsverwaltungen stetig steigen, so ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch die Kosten der Durchführung des erweiterten Flottenplanes in dem Tempo der Jahre 1898 bis 1900 sich ohne Steuererhöhung aus den ordentlichen Einnahmen des Reichs werden bestreiten lassen.

— Nach Meldungen aus Karlsbad wird der russische Kaiserbesuch verschoben. Das Ministerium untersagt den Zeitungen einstweilen jede Notiz davon.

— Zur angeblichen Bevorzugung des Westens vor dem Osten bringt die „Berl. Korr.“ einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Rechnet man die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien dem Osten, die übrigen dem Westen der Monarchie zu — wogegen Einwendungen nicht zu erheben sein werden —, so ergiebt sich, daß für Schienenwege der Osthälfte des Staates mit 16 149 858 Einwohnern und einem Flächeninhalte von 201 804 Quadratkilometer seit 1880 die Summe von 457 744 069 Mark, der Westhälfte hingegen mit 16 419 299 Einwohnern und einem Flächeninhalt von 145 661 Quadratkilometer nur die Summe von 380 558 914 Mark aus der Staatskasse zugewandt worden ist, so daß die Aufrechnung mit einer Differenz von 77 185 155 Mark zu Ungunsten des Westens abschließt. Die Aufwendungen für die Wasserstraßen des Ostens haben von 1878—97 295 154 000 Mark, für die des Westens 306 480 000 Mark betragen, wonach sich als Mehrzuwendung an den Westen der Betrag von

Die Inselnixe.

Roman von E. Heinrichs.

57 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Walters Augen waren feucht geworden. Er zog die dargereichte Hand der Lady an seine Lippen und dankte ihr für eine Mittheilung, die ihrem Herzen Ehre machte.

„Wie werde ich dieses Opfer jemals würdig vergelten können?“ seufzte er kleinmüthig.

„Darüber brauche ich Walter Siegfried nicht zu belehren,“ sagte Mylady, bedeutsam lächelnd. „Die wunderbare Perle, die Sie am Meeresstrande einst gefunden, werden Sie wie Ihr kostbarstes Kleinod behüten und jede Trübung ihres Herzens verhüten durch die Macht einer Liebe, die nimmer vergeht. So werden Sie das Opfer der Inselnixe würdig vergelten.“

Er neigte das Haupt und reichte ihr dann den Arm, um sie zu den Herren zurückzuführen, die sie zum zweiten Frühstück einlud, woran die Töchter und ihre Erzieherin auch theilnahmen.

Am nächsten Morgen traf eine Depesche von Lord Brookhurst ein, die nur die Worte enthielt: „All right, Eva ist die Gesuchte. Treffe morgen in London ein.“

Als Mylord heimgekehrt war und mit seiner Gemahlin eine kurze Unterredung gehabt hatte, schritt er ohne Zögern nach Miß Helbachs Zimmer, begrüßte sie mit herzlichen Worten als seine Verwandte und sagte, ihr respektvoll die Hand küssend:

„Sie sind eine rechte Hohenstein, vor der selbst ein König seinen Hut abnehmen müßte. Ich zolle Ihnen Hochachtung, meine liebe Kousine, die nur mit meinem Tode endigen kann.“

„Vor Ihrer Braut habe ich den höchsten Respekt, Mr. Siegfried,“ sagte er später, als er diesem die Hand schüttelte.

Dann hatte er mit Gemahlin und Schwager eine geheime Unterredung, der zufolge die Hochzeit des Brautpaares in ihrem Palais gefeiert werden sollte, eine Bedingung, der Eva und Walter sich nur ungern fügten, obwohl Leo Brinken damit einverstanden war und es ihnen klar machte, um wie viel besser es für sie sei, wenn er Eva gleich als Gattin in die Vaterstadt einführen könne.

Selbstverständlich wurden Mr. Finley und Diedrich Thomsen nicht vergessen, sondern vom Grafen reich belohnt. Eva war tief gerührt, als der brave Diedrich nach seiner Genesung Abschied von ihr und Walter nahm, und er ihr freudestrahlend für den Schooner dankte, den er als Geschenk erhalten hatte und der den Namen „Eva“ am Spiegel führen sollte.

„O, wie mich das von dem Grafen freut,“ sagte sie, ihm die Hand reichend, „nun werden Sie Kapitän auf dem eigenen Schiff, mein lieber Diedrich! Möge mein Name Ihnen Glück und allezeit fröhliche und glückliche Fahrt bringen.“

„Dazu wird der liebe Gott mir beistehen,“ versetzte Diedrich, „am liebsten möchte ich mein Schiff „Inselnixe“ nennen, Fräulein Eva!“

Sie blickte Siegfried fragend an, er nickte lächelnd die Erlaubniß zu dieser Benennung, worauf sich Diedrich mit treuherzigem Händedruck von dem Brautpaar empfahl, draußen kopfschüttelnd über Herrn Siegfrieds graues Haar und daß die Inselnixe doch reichlich jung für ihn sei, verwundert nachdenkend.

Mr. Finley durfte ebenfalls mit seinem Lohne zufrieden sein. Graf Hohenstein war sehr freigebig gegen ihn gewesen. Er verrieth es allerdings nicht, daß Dr. Adams einen Wink von ihm erhalten hatte, aus London schleunigst zu verschwinden, da Mr. Siegfried, der in seine Vaterstadt zurückkehre, die größte Lust bezeige, ihn vors Gericht zu ziehen.

Adams, der bereits durch Dr. Alcott die Flucht des Gefangenen erfahren hatte, säumte denn auch nicht lange, dem Winke zu gehorchen, und so war eines schönen Tages die berühmte Nervenheilanstalt für immer geschlossen worden, während Dr. Jakobsen an einem der vielen Hospitäler Londons als Assistenzarzt angestellt wurde und zwar auf Mr. Finleys Empfehlung, der eine Art Vorliebe für ihn gefaßt hatte, und dem er in der Folge auch Ehre machte.

Die Vermählung Walters und Evas wurde auf beider Wunsch in aller Stille im Palais des Lords gefeiert, da nur die engere Familie anwesend war, damit keine Ahnung auftauchen konnte, wie nahe die Braut diesem vornehmen Hause stand.

Dann wurde ein herzlicher Abschied genommen und fort brauste das Dampfschiff, da der Dezember ungemein milde war, mit den Neuvermählten und Leo Brinken der deutschen Heimath zu, wo der alte Brinken sie an der Schwelle seines Hauses mit einem Hurrah empfing, um seine Bewegung beim Anblick des Todtgeglaubten zu unterdrücken.

„Nun, lieber Junge,“ sagte er später, „Dein Stiefvater, der sich, wie Du erfahren haben wirst, mit einer reichen Wittwe wieder verheirathet hat, um seinen Bankerott zu verhüten, hat mit dieser Frau seine Strafe vollauf bekommen. Ob er Wind von Deiner Wiederkehr aus dem lebendigen Grabe erhalten, weiß ich nicht, genug, daß er seit einigen Tagen spurlos verschwunden, doch in Paris, wie das Gerücht geht, mit seinem Sohne gesehen worden ist. Ich habe ihm glückliche Reise übers Meer gewünscht, da er sich mit den nöthigen Mitteln wohl versehen haben wird. Nun, hier wäre es ihm jetzt ja auch unmöglich geworden.“

Walter nickte.

„Jetzt bin ich ruhig,“ erwiderte er, „man ist doch nur ein Mensch und von Fleisch und Blut, vor einem Wiedersehen mit ihm hat mir gebangt.“

„Ja, Gott sei gepriesen, daß er fort ist, nun soll für uns ein neues Leben beginnen, Du übernimmst meine Praxis und ich lasse mich von Deiner Frau verhätscheln, gelt, Inselnixe?“

„O, Du alter selbstsüchtiger Papa, wenn mein Mann nun eifersüchtig wird?“ rief Eva mit schelmischem Lächeln, „was meinen Sie dazu, Leo?“

„Ich meine, daß es für mich nur zwei wahrhaft glückliche Menschen auf Erden giebt, nämlich Walter Siegfried und meinen Vater,“ erwiderte Leo ernst.

„Und gehöre ich nicht auch dazu, weiser Salomon?“

„Nein, Eva, Sie gehören zu jenen Wesen, die dazu bestimmt scheinen, andere zu beglücken, im Glück geliebter Menschen sich selber glücklich zu preisen.“

„Oho, dagegen wirst Du protestiren, Walter!“ sprach der alte Brinken.

„Und ich vor allen Dingen, böser Leo!“ schmollte Eva, beide Arme um Walters Nacken schlingend. Sie schaute ihm tief in die Augen mit einem Blick so unsäglichen Glücks, daß der junge Arzt sie fest an seine Brust drückte und Leo sich lächelnd für besiegt erklärte.

„Meine Vaterstadt ist mir jetzt zur Heimath wieder geworden,“ bemerkte Walter dann mit einem Athemzuge, „seitdem der Alp meiner Kindheit von mir genommen worden ist, und ich mich ohne Bitterkeit wieder dem Grabe der Mutter nahen darf. Zwar ist das Verbrechen durch das Gesetz nicht gesühnt worden, weil ich dadurch die Familienlehre geschädigt, das Andenken der Eltern besudelt haben würde. Auch jener Adams in London mußte geschont werden, wie mir der Detektiv auseinandersetzte, und ich bin froh darüber, eingedenk des Sprüchwortes: „Die Rache ist mein, spricht der Herr!“

„Und er wird sie finden, die Frevler,“ setzte der alte Brinken feierlich hinzu. „Flüchtig wie Kain sind sie bereits, ihr eigenes Leben wird sie richten, früher oder später. Nur eins will mir nicht recht gefallen, daß nämlich dieser Dr. Jakobsen, das Werkzeug des Hauptverbrechers, nicht allein, wie Leo mir sagte, straffrei davon gekommen ist, sondern sogar durch des Detektivs Fürsprache eine ärztliche Anstellung erhalten hat. Dieser gemeine Schuft und Handlanger des Verbrechers, der Leichenräuber —“

„Nein, nein, lieber Doktor,“ unterbrach ihn Walter, „das hat er nicht verbrochen, wie Mr. Finley mir versicherte, da er von seinem vollen Geständniß sowohl wie von seiner aufrichtigen Reue überzeugt war. Die Eingeborenen oder vielmehr die Malayen müssen es gethan haben, um sich meiner Kleider, welcher der Ermordete getragen, zu bemächtigen. Dr. Jakobsen war ein erbärmlicher Mensch, gewiß, aber die Versuchung, jene Expedition als Schiffsarzt mitzumachen, mag zu groß für ihn gewesen sein. So erzählte der Detektiv, der ihn bemitleidete und von dem Grundsatz ausgegangen sein mag, daß mehr Freude im Himmel ist über einen Sünder, der Buße thut, als über neunundneunzig Gerechte.“

„Und er hat recht gethan,“ sprach Eva mit leuchtenden Augen. — — — — — — — —

Alljährlich im Juni trafen sich Lady Brookhurst und Eva auf der kleinen Insel, um im Hause des Pfarrers einige Wochen miteinander zu verleben. Das war allemal ein Fest für das Fischervölkchen, für das sie noch immer die Inselnixe war. Zwei reizende Kinder, Leo und Eleonora, hatte sie dem Gatten geschenkt, der bald als der geliebteste Arzt seiner Vaterstadt galt, während Theophil Zurmühlens Name ein allgemein verachteter geworden war. Man hörte nichts mehr von ihm und seinem Sohne.

Ob Leo Brinken es ahnte, daß die Mutter der Inselnixe jene Eleonora Carini war, die seine erste und letzte Liebe gewesen? —

Wir wissen es nicht, Thatsache aber war, daß er die kleine Eleonora Siegfried mit einer so rührenden, fast leidenschaftlichen Liebe an sich kettete, daß Eva nahe daran war, eifersüchtig zu werden.

„Gönne es ihm, mein Kind,“ bat sein Vater, „er ist nicht glücklich und muß froh sein mit den Brosamen von des Reichen Tische.“

„Armer Leo, sie soll ihn recht lieb haben meine kleine Eleonora,“ flüsterte Eva mit feuchtem Blick.

11 326 000 Mark ergiebt. Vergleicht man diese Summe mit dem für die Eisenbahnen des Ostens in annähernd dem gleichen Zeitraume verwandten Mehrbetrage, so wird ersichtlich, daß seitens des Staats für die Förderung des Massenverkehrs im Osten in den letzten Jahrzehnten erheblich größere Mittel — und zwar rund 66 000 000 Mk. mehr — ausgegeben worden sind, als für den gleichen Zweck im Westen. Von der gesamten Verkehrseinnahme des Staates aus den Eisenbahnen im Jahre 1898—99 im Betrage von 1179 Millionen Mark entfallen auf denjenigen Theil der Monarchie, welcher etwa dem oben mit Osten bezeichneten entspricht, 405 038 000 oder rund 405 Millionen Mark, auf den Westen 773 962 000 oder rund 774 Millionen Mark.

— Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." sind Landgerichtsdirektor Denso in Berlin, welcher im Juni den Vorsitz in dem bekannten Prozeß gegen den „Vorwärts" führte, und Landgerichtsrath Oneck, welcher damals Referent war, vom 1. Januar 1900 ab an die Zivilkammer überwiesen.

— In Schweidnitz fand am gestrigen Sonntag die Enthüllung des von dem Bildhauer Seger geschaffenen Moltke-Denkmals statt. Der Enthüllungsfeier wohnten bei: Der Oberpräsident Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, die Mitglieder der Familie Moltke, Abordnungen des Großen Generalstabs sowie des Füsilierregiments Generalfeldmarschall Graf Moltke (schlesisches) Nr. 38, die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps der dortigen Garnison und zahlreiche Vereine. Der Oberpräsident brachte das Hoch auf den Kaiser aus, der Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, Generalmajor Frhr. von Rechenberg, hielt die Weiherede.

Ausland.

In **Wien** verlautet, Graf Clary wird bei der Debatte, betreffend die Aufhebung des § 14, die bindende Erklärung abgeben, daß die Regierung jede mißbräuchliche Anwendung des § 14 unterlassen wird. — Die deutsch-akademische Studentenverbindung „Hedone" wurde gestern Nacht nach Schluß ihrer Eröffnungskneipe auf der Straße von den jüdisch-nationalen Studentenverbindungen „Kadimah", „Ivria" und „Unitas" angeblich wegen politischer Differenzen überfallen. Sämtliche Mitglieder der „Hedone" wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Polizei mußte mehrere Verhaftungen vornehmen. — Dem „Deutschen Volksblatt" zufolge hat die Staatsanwaltschaft die von einer Anzahl Antisemiten erstattete Anzeige gegen den Ober-Rabbiner Dr. Jüdemann wegen angeblicher Beleidigung der katholischen Religion zurückgewiesen.

In **Prag** wurde in dem zur Beuroner Benediktiner-Kongregation gehörigen Kloster Emaus Prinz Georg von Liechtenstein, der jüngste der sieben Söhne des Fürsten Alfred zu Liechtenstein und seiner Gemahlin geb. Prinzeß von Liechtenstein aus dem regierenden Hause, als Postulant eingekleidet. Der erst im Alter von 19 Jahren stehende Fürst folgt dem Beispiel von fünf Kousinen (drei Prinzessinnen Löwenstein, einer Prinzeß Schwarzenberg und einer Prinzeß Lobkowitz), die sich ebenfalls für das Leben im Kloster entschieden. Eine Tante des Prinzen Liechtenstein ist Schwiegertochter des Prinzregenten von Baiern, Gemahlin des Prinzen Arnulph.

In **Paris** wird zu Beginn der parlamentarischen Session die Regierung einen Gesetzentwurf über die Einschränkung des Wirkungskreises der Kriegsgerichte sowie über die Reform der militärischen Gerichtsordnung einbringen. Ein anderer Gesetzentwurf soll alle Funktionäre, auch die militärischen, verpflichten, ihre Kinder in die öffentlichen Schulen zu schicken.

In **Lesneven** (Dep. Finistere) fand gestern die Einweihung des Denkmals für den General Leflo, ehemaligen französischen Botschafter in Petersburg, statt. Derselben wohnten mehrere Generale bei. Der der russischen Botschaft zugetheilte Rittmeister und Flügeladjutant Prinz Orloff, welcher den Botschafter vertrat, hielt eine Rede, in welcher er rühmend des Generals Leflo gedachte, der die Allianz zwischen den beiden großen Nationen vorbereitet habe. Gleichzeitig gab er im Namen des Zaren dem Wunsche für das Wohlergehen Frankreichs und seiner ruhmreichen Armee Ausdruck. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach derselben wurden Hochrufe auf Rußland und die Armee ausgebracht.

Nach **Rom** berichtete der Kommandant des italienischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern, daß die Sanmun-Bai für eine Handelsniederlage ganz ungeeignet sei.

In **Newyork** starb am Sonnabend an den Folgen einer Lungenentzündung Ottomar Mergenthaler, der viel gefeierte Erfinder der Setzmaschine „Linotype". Ottomar Mergenthaler war am 10. November 1854 in Duerrmenz-Mühlacker in Würtemberg geboren. Von Beruf Uhrmacher, hat er nach langen Kämpfen und Versuchen zu Beginn der achtziger Jahre die erste brauchbare Zeilensetz- und Gießmaschine erfunden. Die größte Anerkennung wurde Mergenthaler zu Theil, als ihm das technische Institut von Philadelphia den großen Ehrenpreis für die bedeutendste Erfindung eines Dezenniums zuerkannte. Leider war es dem genialen Manne nicht vergönnt, die Früchte seiner Erfindungsthätigkeit zu genießen, denn schon seit mehreren Jahren plagte ihn ein schweres Lungenübel, dem er jetzt erlegen ist.

Das „kleine" Stettin.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung leider den Antrag auf Erbauung von zweigeschossigen Doppelschuppen im Freihafen abgelehnt und sich für einfache eingeschossige Ladeschuppen entschieden. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß von den ersteren mit 31 200 Quadratmeter Flächenraum gleichzeitig vier große Seedampfer von je 3000 Tons hätten löschen können, während vor den einfachen Ladeschuppen von zusammen 13 000 Quadratmeter Flächenraum nur zwei Schiffe von etwa je 2000 Tons löschen werden. Die Vertreter der Kaufmannschaft in der Stadtverordnetenversammlung — die eigentlichen Vertreter unseres Handels und unserer Schifffahrt — haben damit aufs neue gezeigt, von wie kleinlichem Geiste sie befangen sind, und wie wenig sie verstehen, den Forderungen, welche die Neuzeit an Einrichtungen für Handel und Schifffahrt stellt, gerecht werden zu können. Wer allerdings die Geschichte unseres Freihafens kennt, den wird diese Kleinlichkeit nicht überraschen. Ist doch der hiesige Freihafen eigentlich wider den Willen oder doch unter vollständiger Passivität der Vertreter der Kaufmannschaft in der Stadtverordnetenversammlung geschaffen. Erklärte doch der an der Spitze derselben stehende Obervorsteher der Kaufmannschaft gerade heraus: Stettin hat keinen Handel mehr, Stettin braucht keinen Hafen! Was hat es für Kämpfe gekostet, bis diese pessimistische Anschauung besiegt war, — bis man endlich einsah, es geht ohne Freihafen nicht mehr, und bis man leider fünf Jahre zu spät die Erbauung des Freihafens in Angriff nahm. Und als man ihn endlich baute, welche Kleinlichkeit auch da noch! Die beiden Hafenarme sollten eine Wasserbreite von nur 80 Meter haben und den Zuführungskanal von der Oder zum Dunzig hatte man gar nur 60 Meter breit angelegt. Glücklicher Weise war es noch möglich, diese Fehler zu verbessern und das Hafenbassin sowie den Zuführungskanal auf wenigstens 100 Meter zu erweitern.

Leider scheint man aus der Vergangenheit aber nichts gelernt zu haben! Obgleich die ganze Schifffahrt auf eine immer mehr und mehr zunehmende Vergrößerung der Schiffskörper hinsteuert, obgleich jetzt endlich auch in Stettin unsere größte Rhederei die kleinen Schiffe glücklich abgestoßen hat und jetzt auch ihrerseits endlich einen Dampfer von ca. 4000 Tons bauen läßt, konnte die Stadtverordnetenversammlung sich leider noch nicht entschließen, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und die neuen Ladeschuppen — welche doch nicht für ein oder zwei Jahre gebaut werden, sondern für ein Menschenalter ausreichen sollen — den Bedürfnissen der Zukunft entsprechend hinreichend groß zu bauen. Ist doch in der Versammlung sogar das Wort von dem „kleinen" Stettin gefallen, indem vom Magistratstische feierlich erklärt wurde: der Bau zweigeschossiger Schuppen sei ein zu gewagtes Experiment für die kleine Stettiner Hafenanlage!

Wir bedauern diese Kurzsichtigkeit, wir bedauern diesen Kleinmuth! Denn wenn das Magistratswort wahr wäre, wenn es wirklich dahin gekommen sein sollte, daß die verhältnißmäßig nur geringe Mehrausgabe von etwa 400 000 Mark zum Bau eines Doppelschuppens für Stettin ein zu gewagtes Experiment sein sollte, dann könnte man in der That nur ausrufen: Armes Stettin! Aber ist das Wort von dem kleinen Stettin, von der kleinen Hafenanlage Stettin denn auch nur im allergeringsten wahr? Ist Stettin nicht noch heute die erste See- und Handelsstadt Preußens? Und ist es nun nicht endlich Zeit, daß Stettin die beiden Schwesterstädte Hamburg und Bremen, welche Stettin ganz unverhältnißmäßig weit überflügelt haben, jetzt einigermaßen einholt. Hamburg und Bremen bauen jetzt daselbst auch Doppelschuppen, warum soll denn nun Stettin wieder der einzige von den drei großen deutschen Hafenplätzen sein, der damit zurückbleibt? Und wenn es sich auch wirklich um ein Experiment handelt, ist denn das ein Unglück? Ist der ganze Freihafen nicht auch ein Experiment? Und wenn man in denselben trotzdem 15 Mill. hineingesteckt hat, weshalb nun mit einem Male diese kopflose Angst, für einen großen und ausgiebigen Doppelschuppen 400 000 Mark mehr anzulegen? Die Sache kommt uns wirklich so vor, wie seiner Zeit die Kanalisation unter dem Baurath Kruhl. Auch damals konnte man sich nicht entschließen, die Zukunft fest ins Auge zu fassen; man war aus reiner Gefälligkeit gegen den Magistratsdezernenten vollständig zufrieden, wenn man die Kanäle gerade von der Hand in den Mund baute. Was hat nicht jene kleinliche und knauserige Sparsamkeit nachher gekostet! Was konnte man sagen, als Baurath Krause nachher erklärte, er habe die Kanalisation in einem geradezu schauderhaften Zustande vorgefunden! Und warum will man denn nun ähnliche Fehler im Freihafen machen! Ob nach zwanzig Jahren ein Baumeister wohl noch versteht, daß Stettin nicht Doppelschuppen gebaut hat, — daß Stettin nicht die Quailänge seines Freihafens durch den Bau von Doppelschuppen so völlig ausnutzte, daß es denselben ununterbrochen mit löschenden Schiffen belegen kann, — daß Stettin die Hälfte des Bollwerks im Freihafen wird freiliegen lassen müssen, weil die löschenden Schiffe nicht den benöthigten Schuppenraum für ihre Waaren finden können? Und wenn man noch mit unbekannten Verhältnissen zu thun hätte! Aber die Erfahrungen auf dem Ostquai, an dem immer und immer wieder Raum in den Ladeschuppen fehlt, haben in dieser Hinsicht Belehrung doch bereits genug geschaffen. Wenn in den gleich großen Ladeschuppen auf dem Ostquai es an Platz mangelt, wie soll es auf den nicht größeren Schuppen des Westquais anders werden?

Uns scheint es daher, als hätte unser Kaufmannstand allen Grund aufzupassen, ob seine Interessen in der letzten Stadtverordnetenversammlung richtig berathen sind. Man könnte zwar einwenden; ja es sitzen da doch seine berufenen Vertreter, was zerbrecht ihr euch deren Köpfe! Aber ganz denselben Einwand hat man auch bei jener verunglückten Kanalisation erhoben. Auch damals erklärten sich sogenannte Fachleute von der Vortrefflichkeit der Kruhl'schen Projekte völlig überzeugt und wollten Gegeneinwände nicht einmal anhören! Und dennoch war die Kanalisation in dem bekannten „schauderhaften" Zustande.

Freilich war damals die Stadtverordnetenversammlung selbst in dem Zustande größter Versumpfung. Es existirte damals fast nur eine Partei, welche die wenigen Opponenten kaum mit anhörte. Das ist nun allerdings besser geworden. Die Opposition kam schließlich so zahlreich in die Versammlung, daß man sie anhören mußte, ja, als beide Parteien ziemlich gleich stark geworden waren, erwachte auch die frühere Majorität als neues Dornröschen, wenn auch nicht unter dem Kusse, so doch unter der Berührung mit der Opposition zu neuem Leben. Es schien eine Zeit lang, als wenn beide Fraktionen der Stadtverordneten-Versammlung mit einander wetteifern und sich den Rang streitig machen wollten, wer von ihnen am meisten für Stettin und seine Einwohnerschaft thue. Aber dieser erfreuliche Zustand hat nicht lange gedauert. Gleich in der zweiten Sitzung, nachdem ein Theil der Opposition durch die von Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolff inscenirte Ungültigkeitserklärung der Wahlen der dritten Abtheilung für eine Zeitlang kalt gestellt ist, fällt die frühere Majorität wieder in den alten Schlummer zurück! Wieder macht sich der Wunsch geltend, dem Magistrat und Herren Stadträthen nur ja und ja nicht Unbequemlichkeiten zu machen! Das mag sehr menschenfreundlich sein, in der Politik und der Verwaltung ist aber damit nicht durchzukommen! Wir hoffen daher, daß die Wählerschaft dafür Sorge tragen wird, die Opposition wieder vollzählig in die Stadtverordneten-Versammlung hineinzubringen! Nur in dem regen Wettkampf der Parteien kann Stettin gedeihen; nicht aber, wenn der frühere Zustand der Versumpfung wieder aufs neue Platz greifen sollte.

Provinzielle Umschau.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten in **Spoltershagen** bei Barth die Altentheiler Haß'schen Eheleute feiern. — Die Gemeindekirchen-Vertretung in **Bublitz** hat die elektrische Beleuchtung der dortigen Kirche beschlossen. — Der Musikdirektor Maurer in **Stargard** ist vom königlichen Konsistorium der Provinz Schleswig für die Organistenstelle des altberühmten Laurentiidomes in Itzehoe präsentirt worden. — Der Thierarzt Böttcher ist zum kommissarischen Kreis-Thierarzt für die Kreis-Thierarztstelle in **Ueckermünde** ernannt. — In **Stolp** haben sich die Stadtverordneten im Prinzip mit dem Bau eines erweiterungsfähigen Krankenhauses einverstanden erklärt und eine Kommission mit der Besichtigung auswärtiger Krankenhäuser beauftragt. — In **Swinemünde** findet vom 17. bis 19. November eine vom dortigen Geflügelzuchtverein „Cypria" veranstaltete Geflügel-Ausstellung statt.

Stadttheater.

Schon oft ist der Vorwurf gemacht worden, daß die Stettiner, die „es sich leisten können", die hiesigen Kunststätten vernachlässigen und es vorziehen, die bequeme Fahrt nach Berlin zu benutzen, um dort die Kunst „an der Quelle" zu genießen. Wie weit dieser Vorwurf gerechtfertigt ist, wollen wir hier nicht näher untersuchen, ganz und gar entbehrt er der Grundlage sicher nicht. Herr Dir. Goldberg hat nun den Versuch gemacht, dagegen ein Radikalmittel in Anwendung zu bringen, indem er nämlich eine Anzahl bewährter Künstler aus Berlin nach Stettin einlud und durch sie allein eine der besten Schöpfungen unseres Altmeisters Goethe zur Aufführung bringen ließ. Das Experiment ist geglückt, denn das Theater war am Sonnabend bis in das Orchester ausverkauft, wahre Beifallsstürme durchtobten an den Aktschlüssen das Haus, und auch bei offener Scene fehlte es nicht an warmen Beifallskundgebungen. Und solche Anerkennung war wahrlich wohlverdient, denn die Aufführung von „Torquato Tasso", wie sie am Sonnabend geboten, dürfte in der Geschichte des Stettiner Stadttheaters einzig dastehen; durch keinen Mißton getrübt, wurde von echten Künstlern wahre Kunst geboten, und das Publikum bewies, daß es solchen Leistungen gegenüber nicht unempfänglich bleibt, fast andachtsvoll folgte es den Vorgängen auf der Bühne, und die fortgesetzten Ovationen, welche den Künstlern dargebracht wurden, zeugten am besten davon, welchen tiefen Eindruck die Gesamtaufführung machte. Sollen wir noch auf die Einzelleistungen näher eingehen? Es erscheint uns fast als Ueberfluß, denn jeder Einzelne der Mitwirkenden stand auf künstlerischer Höhe, Rosa Poppe als „Prinzessin von Este" bot eine geniale Musterleistung, Amanda Lindner verkörperte die „Leonore von Sanvitale" in entzückender Weise, Adolf Matkowsky gab die Titelpartie maßvoll und doch mit packender Wirkung, Arthur Kraußneck bot als „Antonio" eine Charakterleistung von seltener Schärfe und Vollkommenheit und Wilhelm Arndt schloß sich als „Herzog" dem Ganzen in vorzüglicher Weise an. Es war ein Kunstgenuß, für den wir nicht nur den Berliner Gästen, sondern auch Herrn Dir. Goldberg dankbar sind, und wenn wir auch im Allgemeinen im Interesse der heimischen Kunst keine besondern Freunde von vielen Gastspielen sind, werden solche in der kunstvollendeten Weise geboten, wie am Sonnabend, so rufen wir doch gern: Vivat sequens!

Am gestrigen Sonntag gelangte das Lustspiel „Als ich wiederkam" von Blumenthal und Kadelburg zur ersten Aufführung.

„Wo man ist gut aufgenommen, soll man nicht bald wiederkommen" — sagt ein altes Sprüchwort, aber die Schwankfirma Blumenthal-Kadelburg ist nicht abergläubisch, sie hat sich nochmals nach dem Salzkammergut in das gastfreundliche „Weiße Rößl" begeben, um dort ihre humorvollen Studien fortzusetzen und das neu Entdeckte als des „Weißen Rößl" zweiter Theil unter dem Titel „Als ich wiederkam" dem lachlustigen Publikum zu serviren. Wenn die Verfasser die Novität unter der Flagge eines Lustspiels segeln lassen, so liegt darin wohl etwas Ueberhebung, denn es ist ein unverfälschter derber Schwank, den sie bieten. Die Herren Blumenthal und Kadelburg sind Spezialitäten, sie bekommen es fertig, ohne jede Handlung nur durch Verwechselungen, Irrthümer und lose Scherze Scenen zu schaffen, welche dem einen Zweck dienen müssen: das Publikum soll und muß lachen! Diesen Zweck haben die Verfasser denn auch mit der gestrigen Novität erreicht, die beiden ersten Akte riefen stürmische Heiterkeit hervor, der dritte Akt fällt zwar etwas ab, aber bringt doch noch humorvolle Wendung genug, um die heitere Stimmung zu erhalten. Die Verfasser führen uns im 1. Akt in die Wohnung des Rechtsanwalts Siedler zu einem großen Aufräumen bei Kampher-Atmosphäre und allgemeiner Aufregung, das Siedlersche Ehepaar hat mit dem es nie verlassenden Schwiegervater Giesecke eine Nordkapfahrt geplant, der alte Dr. Hinzelmann ist dazu geladen. Im letzten Augenblicke besinnt sich Giesecke, daß es nicht gut sei, dem jungen Ehepaar fortgesetzt zu folgen, er beschließt deshalb, wieder nach dem Salzkammergut zu fahren; denselben Beschluß hat aber vorher schon das junge Ehepaar gefaßt, um der Begleitung des Schwiegerpapas zu entgehen. Der 2. und 3. Akt führt uns wieder in das gemüthliche „Weiße Rößl" und dort finden wir bald wieder die alten Bekannten vor, der Oberkellner Leopold ist inzwischen zum Wirth avancirt und an seiner Seite zeigt sich die resolute Sepherl, wie früher, als rührige Wirthin, ihr Glück ist durch einen sechs Wochen alten, aber schon verständigen Rudi gekrönt. Neben dem Siedler'schen Ehepaar zeigt sich auch das Pärchen, dem auf der Hochzeitsreise „Alles gleich war", und giebt den Beweis, daß in einem Jahr die Harmonie im Eheleben leicht gestört sein kann; neben Giesecke und Hinzelmann erscheint dann auch das übliche junge Pärchen, das sich schließlich „kriegt", es ist eine Malerin Fräulein Palm und ein fescher österreichischer Oberleutnant. Wie es die Verfasser verstanden haben, diese Gesellschaft zu tollen Scenen zu vereinen, das läßt sich nicht beschreiben, das muß man sehen und man wird in die allgemeine Heiterkeit mit einstimmen. Der gestrige Erfolg wurde noch befestigt durch eine frische flotte Darstellung unter der Regie des Herrn Werthmann. Herr Dir. Schirmer als „Giesecke" war mit seinem gelungenen Mienenspiel von unwiderstehlicher Wirkung, Herrn Eberhardt's „Hinzelmann" war ein urgemüthlicher Gelehrter, Herr Werthmann und Frl. Kuhn gaben das Siedler'sche Paar mit gewinnender Liebenswürdigkeit und Herr Werckmeister und Fräulein Hesse waren Wirthsleute, wie man sich solche in keiner Sommerfrische zuvorkommender wünschen kann. Ueberaus dankbar haben die Verfasser den Oberleutnant bedacht und Herr Kirchner verstand es, die Partie auf das vortheilhafteste zur Geltung zu bringen, in Frl. Schippang fand er eine angemessene Partnerin als Malerin Palm. Alles in Allem: Es war ein überaus lustiger Novitätenabend; das Stück wird sicher noch viele Wiederholungen erleben und jeder Besucher wird zustimmen, es war wieder schön „Im weißen Rößl" „als ich wiederkam". Wie wir hören, bearbeiten Blumenthal und Kadelburg noch einen 3. Theil des „Weißen Rößl", und so werden wir wohl im nächsten Jahre noch Gelegenheit haben, das weitere Schicksal der lustigen Gäste im Salzkammergut kennen zu lernen.

R. O. K.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Oktober. Für Stettin, Grabow und Pommerensdorf finden die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen in der Zeit vom 15. bis 24. November in dem Exerzierschuppen 1 an der Körnerstraße statt und zwar von der **Provinzial-Infanterie**: am **15.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1897 und 1898 Buchstabe A—H, Vorm. 9½ Uhr Jahresklasse 1896 Buchstabe A—H, Vorm. 11 Uhr Jahresklasse 1895 Buchstabe A—H, um 12½ Uhr Jahresklasse 1894 Buchstabe A—H, am **16.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1893 Buchstabe A—L, Vorm. 9½ Uhr Jahresklasse 1892 Buchstabe A—L, Vorm. 11 Uhr Jahresklasse 1894 Buchstabe J—Q, um 12½ Uhr Jahresklasse 1895 Buchstabe J—Q, am **17.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1896 Buchstabe J—Q, um 9½ Uhr Jahresklasse 1897 und 1898 Buchstabe J—Q, an **18.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklass

Berliner Börse

vom 27. Oktober 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,40 B
Brüssel	8 Tg.	80,80 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,10 G
London	8 Tg.	20,425 G
"	3 Mt.	20,24
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	4,1875
Paris	8 Tg.	80,95 G
"	2 Mt.	80,50 G
Wien	8 Tg.	169,20
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,70 B
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	212,10 G
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,90
" " "	3½	98,10 B
" " "	3	89,20 G
Preuß. Consf. Anl. c	3½	97,70 B
" " "	3½	97,80 B
" " "	3	89,10 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,25 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	109,75 G
" "	4	106,50
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	94,25 G
" "	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,50
" "	3	85,15 G
Posensche 6—10	4	100,80 G
Serie C. "	3½	93,90 B
" "	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,25
" "	3	85,50 B
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	95,25
" "	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,60 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
" "	3	87,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	94,10 G
" "	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,60 B
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,60 G
" "	3½	94,70 G
Posensche "	4	100,50 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,50 G
" "	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,50 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	100,60 G
Schlesische "	4	100,50 G
" "	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,80 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
" "	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,30
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer "	4	164,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 G
Lübecker "	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
(Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4½	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" 1889	4	86,80 B
Russ. conf. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,90 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,10 G
" " II.	3½	108,30 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
" " "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,20 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,50
" "	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
" "	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	95,00 G
" "	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,50 G
" " 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
" "	3½	93,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,60 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	93,70 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,20 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,40 G
" "	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,10
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	122,25
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lüd.	137,25 G
Bröltbaler	99,50 G
Crefelder	107,40 G
Dortmund G. Ensch.	179,50 G
Eutin-Lübeck	59,70 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,25 G
Marienburg-Mlaw.	82,90
Ostpr. Südbahn	88,50 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,30 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	148,00 B
Allgem. Deutsche	138,75 G
" Loc. u. Strb.	183,00 G
Barmen-Elberfeld	242,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	163,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,75 G
" Straßenbahn	301,00 G
Electr. Hochbahn	115,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	265,10 G
Hamburger "	181,40 G
Magdeburger "	179,00 G
Stettiner "	—,—

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,50 B
Braunschweiger	102,50 G
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,75 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,30 G
Breslauer Rhederei	134,00
Chinesische Küstenfahrer	73,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	126,40 G
Hansa, Dampf.	170,50 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	79,90 G
Nordd. Lloyd	118,60 B
Schles. Dampfer-Comp.	96,00 G
Stettiner " "	92,00 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische	156,80 G
Berliner Bank	117,10 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,50 G
Breslauer Diskont	118,10 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,25 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,25 G
Hannoversche	127,40 G
Kieler	141,25 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,60 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,60 G
Mitteld. Bodencr.	110,10 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	142,75 G
Nordd. Credit-Anstalt	26,00 G
" Grundkredit	93,50 G

Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	140,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,00 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,60 G
Westdeutsche Bank	128,70 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	114,25 G
Bockbrauerei	172,00 G
Böhm. Brauhaus	223,50 G
Patzenhofer	242,75 G
Pfefferberg	247,75 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	250,60 G
Bochumer	207,75 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	143,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	231,10 G
Allgem. Elektricitäts-G.	243,25 G
Aluminium-Industrie	160,00 G
Anglo-Ct.-Guano	107,75 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,50 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	366,50 G
Berzelius Bergwerk	130,00 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	309,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	154,10 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	63,25 G
Chem. Fabrik Buckau	84,25 B
Concordia, Bergbau	317,50 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	352,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	147,70
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	218,00 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	153,90 G
Egest. Salzwerke	140,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	262,10 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	163,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,60 G

Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	213,60 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,25 G
Hoffmann, Waggonf.	261,50 B
Ilse, Bergw.	146,25 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	274,00 B
" St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	247,50 G
L. Löwe u. Co.	389,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,75 G
" Baubank	100,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	150,50 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	224,90 G
Oberschles. Cham.	179,10 G
" Eisenb.-Bedarf	121,50 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	187,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	175,75 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	212,50 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	276,00 G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	341,50 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,00 G
Stettin Bred. Portl.	211,25 G
" Cham.	438,00 G
" Elektr.-Werke	151,50 G
" Vulkan B.	239,75 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	116,00 B
Stolberger Zink	113,60 B
" St.-Pr.	361,50 G
Straßb. Spielkarten	124,75 G
Union Chem. Fabrik	164,75 G
Union Electric.	162,00 G
Victoria Fahrrad	76,00 G

1892 Buchstabe M—Z, Vorm. 9½ Uhr Jahresklasse 1893 Buchstabe M—Z, Vorm. 11 Uhr Jahresklasse 1894 Buchstabe R—Z, um 12½ Uhr Jahresklasse 1895 Buchstabe R—Z, am **20.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1896 Buchstabe R—Z, Vorm. 9½ Uhr, Jahresklasse 1897 und 1898 Buchstabe R—Z. — **Von dem Provinzial-Train** (einschließlich der Krankenträger): am **17.** November, Vorm. 11 Uhr, Jahresklasse 1892, 1893 und 1894, um 12½ Uhr Jahresklasse 1895, 1896, 1897, 1898. — **Von der Garde, Provinzial-Feldartillerie, Fußartillerie und Sanitätspersonal:** am **20.** November, Vorm. 11 Uhr, Jahresklasse 1892, um 12½ Uhr Jahresklasse 1893, am **21.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1894, Vorm. 9½ Uhr Jahresklasse 1895, Vorm. 11 Uhr Jahresklasse 1896, am **23.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1897 und 1898. — **Von den Provinzial-Pionieren, Verkehrstruppen (Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen), Veterinär-Personal, sonstigen Mannschaften (Reserve-Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher- und Waffenmeistergehülfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten) und Marine:** am **23.** November, Vorm. 9½ Uhr, Jahresklasse 1892 und 1893, Vorm. 11 Uhr Jahresklasse 1894, am **24.** November, Vorm. 8 Uhr, Jahresklasse 1895, Vorm. 9½ Uhr Jahresklasse 1896, 1897, 1898. — **Von den Provinzial-Jägern und Kavallerie** sämtliche Mannschaften am **24.** November, Vorm. 11 Uhr. Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppen- bezw. Marinetheile beurlaubten Mannschaften. Aus der Jahresklasse **1887** diejenigen **Landwehrleute,** welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September 1887** eingetreten sind, sowie aus der Jahresklasse **1889** diejenigen **Landwehrleute der Kavallerie** und diejenigen Seewehrleute der **Marine,** welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September 1889** als vierjährig Freiwillige eingetreten sind. Die Jahresklasse ist überall auf dem Paßdeckel verzeichnet. Die Mannschaften aus **Züllchow** treten in **Frauendorf** an.

—z. Das gestrige Kirchen-Konzert in der Friedens-Kirche zu Grabow zum Besten der Unterstützungskasse des Evangelischen Arbeiter-Vereins hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen; war doch der Eintrittspreis (25 Pfennige) so billig gestellt, daß auch weniger Bemittelte sich den Genuß eines Kirchen-Konzerts verschaffen konnten, wofür dem Vorstand des Evangelischen Arbeiter-Vereins besonderer Dank gebührt. Das Programm war von dem bewährten Dirigenten des Grabower Kirchenchors, Herrn Grulke, in abwechselungsreicher Form sorgfältig zusammengestellt und enthielt meist gemeinverständliche, aber ansprechende Weisen. Der Kirchenchor trug drei Motetten vor, von denen besonders die von Schnabel: „Herr, unser Gott" mit einer stimmungsvollen Einlage tiefen Eindruck machte. Herr Organist Drabandt brachte die Dorische Toccata von Bach und eine Sonate von Merkel in vorzüglicher Weise zu Gehör. Das Geschwisterpaar Frl. Elisabeth Lange (Sopran) und Frl. Lydia Lange (Alt) hat sich mit dem zarten, innigen Vortrag mehrerer Lieder von Emmerich, Becker und Th. Krause besonders verdient gemacht, wobei die vornehme Orgel-Begleitung des Herrn Drabandt nicht vergessen werden darf. Die recht gut vorgetragenen Posaunenchöre der Kückenmühler Lehrer und Erzieher unter Leitung des Herrn Lehrer Krüger boten eine willkommene Abwechselung. — Wir möchten den mehrfach ausgesprochenen Wunsch nicht unterdrücken, daß der Verein derartige Konzerte bald wiederholen möge.

— Wie bereits erwähnt, findet am Dienstag im Zentralhallen-Theater das letzte Auftreten des für die zweite Hälfte des Monats Oktober thätig gewesenen Personals statt. Somit verabschieden sich die allabendlich bewunderte Tanztruppe Collini, der beliebte Humorist Jean Bayer und die übrigen Kräfte, um einem vollständig neuen, vom 1. November ab auftretenden Künstlerpersonal Platz zu machen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 22. bis 28. Oktober 1796 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Gestern Mittag wurde die irdische Hülle des am Mittwoch Abend verstorbenen kgl. Schulraths Prof. Dr. Haupt, weiland Direktor der Auguste Viktoria-Schule, auf dem Militärkirchhof an der Kurfürstenstraße zur letzten Ruhe bestattet. Die Einsegnung der Leiche vollzog Herr Konsistorialrath Graeber. Der Trauerfeier im Hause, welche durch Gesänge der Seminaristinnen verschönt wurde, wohnten u. a. bei die Herren Oberbürgermeister Geheimrath Haken, Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Bethe, Regierungs- und Schulrath Hauffe, Stadtschulrath Dr. Krosta, Direktor und Lehrkörper der früher von dem Heimgegangenen geleiteten Höheren Töchterschule sowie Vertreter der hiesigen Gymnasien. Den Leichenkondukt eröffneten Schülerinnen der Auguste Viktoria-Schule, dieselben trugen einzelne von den am Sarge in großer Zahl niedergelegten Palmenarrangements. Sodann folgte eine starke Abordnung des Stettiner Handwerker-Vereins, zu dessen Ehrenmitgliedern Professor Haupt gehörte, und endlich hinter dem Sarge außer den Angehörigen zahlreiche Kollegen und persönliche Freunde des Entschlafenen. Am Grabe, das nach einer in Süddeutschland herrschenden, pietätvollen Sitte mit frischem Tannengrün ausgelegt war, verrichtete Herr Konsistorialrath Graeber die Funktionen des Geistlichen; der Sängerchor des Handwerker-Vereins verlieh durch Gesang dem Schlußakt der ernsten Feier eine erhöhte Weihe.

* In Gollnow erschoß sich gestern Mittag der dortige Bürgermeister Quandt. Als Beweggrund zu dem Selbstmord wird angenommen, daß bereits seit längerer Zeit ernstliche Zerwürfnisse zwischen dem Stadtoberhaupt und dem Verwaltungskörper bestanden.

* Vom Hof des Hauses Wrangelstraße 8 wurden vorletzte Nacht vier Wildenten gestohlen, die zur Bequemlichkeit des Diebes an einem Parterrefenster aufgehängt waren.

* Bei einer Schlägerei auf dem Rosengarten betheiligte sich gestern Mittag der Arbeiter Karl Bölker in hervorragender Weise, indem er auf seine Gegner mit dem Messer einhieb. Als ein Schutzmann erschien, um Ruhe zu stiften, beleidigte B. denselben und nöthigte ihn durch thätlichen Angriff, von der Waffe Gebrauch zu machen. Nur mit Mühe gelang die Abführung des rabiaten Menschen.

* Verhaftet wurden hier der Arbeiter Gustav Pahl sowie der Monteur Willy Hausherr wegen Diebstahls.

* In der letztverflossenen Woche wurde die Hülfe der Sanitätswache in 30 Fällen in Anspruch genommen, ein Ausrücken des Krankenwagens war sechsmal erforderlich.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Schneidergesellen Gustav Marx von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem Kinde, zu sechs Monaten Gefängniß.

— Herr Dir. Resemann mit seinem Ensemble hat in Newyork neue durchschlagende Erfolge zu verzeichnen und das Germania-Theater, in welchem derselbe gastirt, hat volle Häuser. Wie bei jedem derartigen Unternehmen sind auch Herrn Resemann Enttäuschungen nicht erspart geblieben, dazu gehört u. A., daß Wildenbruch bei den Amerikanern nicht besondere Gnade gefunden, weder „König Heinrich", noch „Kaiser Heinrich" haben den erhofften anhaltenden Erfolg gehabt, trotzdem die Inscenirung und Darstellung ungetheilten Beifall fand. Dagegen hat sich Schiller auch im Westen als überaus zugkräftig bewährt. „Wilhelm Tell" mit Herrn Mehnert in der Titelrolle fand ausverkaufte Häuser, noch größeren Erfolg hatten „Die Räuber", worin Herr Burgarth den „Karl" spielte und die Kritik zu dem höchsten Lob veranlaßte, so schreibt der „Newyorker Herold": „Das war ein „Karl" nicht nur nach dem Herzen der Gallerie, sondern auch nach dem Geschmack des feinfühligen Kunstliebhabers. Unter zehn „Karl" sind neun eine stetige Gefahr für die Sicherheit der Koulissen, unser gestriger „Karl" war der glückliche Zehnte, dem man alle Jubeljahre einmal begegnet." Auch Herrn Dankmar war für die Darstellung des „Franz" volles Lob gespendet. Von modernen Stücken hat das Ensemble mit dem „wilden Reutlingen" einen vollen Erfolg davongetragen, besonders wird Herr Mehnert als „Jobst" in der Kritik gelobt. Daß übrigens das Ensemble recht angestrengt arbeiten muß, geht daraus hervor, daß am 20. Oktober am Nachmittag „Kean" und Abends „Tell" zur Aufführung gelangte.

Vermischte Nachrichten.

— [Tragisches Ende einer Schriftstellerin.] Eine betagte Schriftstellerin hat am Sonnabend in Berlin in einem Anfalle von nervöser Ueberreizung ihrem Leben ein Ende gemacht. Frau Blumenreich, die geschiedene Gemahlin des früheren Theaterdirektors Paul Blumenreich (vorher verehelicht mit dem Grazer Architekten v. Essenther, diese Ehe ist gleichfalls geschieden; geborene Franziska Kapp), verdiente in früheren Jahren durch Uebersetzungen aus englischen und französischen Blättern ihren Lebensunterhalt. In der letzten Zeit aber war sie durch jüngere Kräfte verdrängt worden. Die materiellen Sorgen der etwa 50jährigen Dame trugen wesentlich dazu bei, ein nervöses Leiden bis zur Unerträglichkeit zu steigern. Die Krankheit legte sich bei Frau Blumenreich auf die Augen, so daß sie, die geistig noch immer rege, zeitweise an jeder Arbeit und an der Lektüre verhindert war. Sonnabend Nachmittag erschien sie in dem Hotel Stadt Brandenburg, Ecke Charlotten- und Kraussenstraße, und verlangte ein bescheidenes ruhiges Zimmer, da sie müde sei und ein wenig schlafen wolle. Nach einiger Zeit kam sie wieder herunter, schrieb sich ins Fremdenbuch ein, bezahlte und ging dann fort. Gegen 6½ Uhr kehrte sie zurück und schrieb einen Brief an eine Verwandte, in welchem sie ihren festen Entschluß kundgab, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Das Schreiben verbarg sie mit den Photographien ihrer Kinder auf der Brust, verhüllte ihr Haupt mit einem Tuch und stürzte sich rücklings aus dem Fenster der im vierten Stockwerk befindlichen Stube auf den Hof hinunter, wo sie mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Trier, 27. Oktober. Ein Referendar am hiesigen Landgericht wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet und erhängte sich im Untersuchungsgefängniß.

— Die bekannte Trapezkünstlerin Klara Dannemann ist bei einer Zirkusvorstellung in Bodenbach an der österreichischen Grenze durch einen Sturz verunglückt. Sie produzirte sich im Verein mit ihrem Verlobten, dem Artisten Franz Gschwandtner aus Wien auf einem schwebenden Trapez. In Folge eines Fehltritts stürzten beide aus einer Höhe von zehn Metern in die Arena. Die unglückliche Künstlerin hatte beim Sturze beide Hände oberhalb des Handgelenks gebrochen, während ihr Bräutigam mit leichteren Verletzungen davonkam.

Meißen, 28. Oktober. Dem Kupferschmiedemeister Thurm wurde bei einer Kupferkessel-Luftprobe durch eine Explosion der Kopf glatt abgerissen und in Folge der Gewalt der Explosion durch das Werkstattfenster 15 Meter weit auf die Straße geschleudert. Er hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Gestern Morgen besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in den Kommuns. Nachmittags gegen 5 Uhr begab sich der Kaiser nach Liebenberg zur Jagd.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Newyork: Die preußische Regierung läßt die Newyorker Lebensversicherungsgesellschaft wieder zu.

Die „Frkf. Ztg." berichtet aus Rom: Die Untersuchung des Gebäudes der Kammer ergab, daß die Holzkuppel dem Einsturz nahe ist. Die Kammer, welche am 14. November zusammentritt, muß also provisorisch in einem anderen Gebäude tagen; vielleicht wird der große Saal der Nationalgallerie dazu gewählt.

Rom, 30. Oktober. Die „Italie" hält allen Dementis gegenüber ihre Mittheilungen über die Unterschlagung von Dokumenten aus dem Archiv des Generalstabes aufrecht. Die Dokumente hätten sich auf die östliche Alpengrenze bezogen.

London, 30. Oktober. Das Anerbieten des deutschen Vereins vom Rothen Kreuz, eine Sanitätsabtheilung zu entsenden, ist von Transvaal angenommen.

London, 30. Oktober. Wie gerüchtweise verlautet, hat General White sein Lager bei Ladysmith abgebrochen und ist auf dem Wege nach Modderspruit, während die Buren auf allen Seiten sich ihm in Uebermacht gegenüberstellen. Im Kriegsamt wird der Rückzug Whites nach der Küste vollständig gebilligt, da es das einzige Mittel ist, einer schweren, unvermeidlichen Niederlage zu entgehen.

Telegraphische Depeschen.

London, 30. Oktober. Gerüchtweise verlautet, daß Mafeking bedingungslos kapitulirt habe.

London, 30. Oktober. Aus de Aar wird der „Times" gemeldet: Es sind Lebensmittel für neun Monate vorhanden. Ein Kanonenschuß wurde seitens der Buren auf die Stadt abgegeben, wobei eine Granate auf das Dach des Hospitals fiel. Bis jetzt ist Niemand verwundet, das Feuern der Buren dauert fort. Die Lage der Stadt ist nicht Besorgniß erregend, die Verluste unbedeutend. Dies wird wahrscheinlich das letzte Telegramm sein, welches abgeht.

London, 30. Oktober. Die letzten Meldungen aus Ladysmith berichten, daß die Stadt von den Buren vollständig umzingelt ist, dieselben haben Geschütze aufgefahren und große Erdwälle aufgeworfen. General French verhinderte die Buren, die Eisenbahnstation Pieter zu besetzen. Die Stärke der Buren im Verein mit den Oranjisten wird auf 18 000 Mann geschätzt. Die Lage der Stadt giebt jedoch keinen Anlaß zur Beunruhigung, trotzdem wird es schwer sein, die Einschließung durch die Buren zu verhindern.

Ein Telegramm aus Maser meldet, daß die Basutos ihr Land bebauen und sich unter ihnen keine aufrühreriche Bewegung bemerkbar macht. Der Fluß Kaldos ist in Folge heftiger Regengüsse unüberschreitbar geworden.

Ein Telegramm aus Durban an den „Natal Mecury" berichtet, daß die Buren dieselbe Taktik, wie sie solche bei Glencoe angewendet hatten, auch vor Ladysmith wiederholen werden, indem sie zuerst einen Scheinangriff ausführen, um alsdann mit dem Gros einen anderen Punkt anzugreifen.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 8325 Rinder, 886 Kälber, 8545 Schafe, 6808 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55 bis 65; d) gering genährte jedes Alters 52 bis 54. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 58; c) gering genährte 47 bis 54. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72 bis 75; c) geringe Saugkälber 62 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 52. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 64; b) ältere Masthammel 52 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 24 bis 29 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 48 bis 49; b) Käser 48 bis 49; c) fleischige Schweine 46 bis 47; d) gering entwickelte 44 bis 45; e) Sauen 41 bis 44 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes: Rinder: Ueberstand. Kälber: ruhig. Schafe: langsam, Ueberstand. Schweine: langsam geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 30. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 139,00 bis 144,00, Weizen 146,00 bis 149,00, Saatweizen —,—, Gerste 134,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln 32,00 bis 38,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Saat-Roggen —,—, Weizen 149,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 146,00, Weizen 146,00 bis 150,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 124,00, Kartoffeln 31,00 bis 42,00 Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 152,00 bis 156,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 126,00, Kartoffeln 38,00 bis 46,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 138,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 142,00 bis —,—, Saatroggen —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 140,00, Weizen 148,00 bis 150,00, Gerste 131,50 bis —,—, Hafer 120,00 bis 126,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Anklam: Roggen 139,00 bis 142,00, Weizen 144,00 bis 146,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 132,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00, Weizen 146,00, Gerste 150,00, Hafer 128,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00, Weizen 145,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Stralsund: Roggen 141,00 bis 144,00, Saat-Roggen —,—, Weizen 145,00 bis 148,00, Gerste 143,00 bis 150,00, Hafer 122,00 bis 130,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 28. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 152,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 141,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 156,00, Gerste 148,00 bis —,—, Hafer 119,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 164,15 Mark, Weizen 174,00 Mark.

Liverpool: Weizen 179,00 Mark.

Odessa: Roggen 155,10 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Riga: Roggen 150,45 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Magdeburg, 28. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,20 G., 9,25 B., per November 9,25 G., 9,27½ B., per Dezember 9,32½ G., 9,35 B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,30 B., per Januar-März 9,50 G., 9,55 B., per April-Mai 9,67½ G., 9,70 B. Stimmung behauptet.

Bremen, 28. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 8,05 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 30¾ Pf., Armour shield in Tubs 30¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31¼—31½ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 31. Oktober.

Etwas wärmer, veränderlich, meist trübe mit vermehrten Niederschlägen.

Wasserstand.

Stettin, 30. Oktober. Im Revier 5,64 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. Böttcher [Stolp].

Verlobt: Frl. Hilda Schmidt mit dem Herrn Emil Gebel [Cröslin-Stettin]. Frl. Mathilde Dawitz mit dem Herrn Wilhelm Päpke [Stralsund]. Frl. Ellen Hellwig mit dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Michalowsky [Stettin]. Frl. Emmy Buggenhagen mit dem Herrn Max Draeger [Swinemünde].

Gestorben: Marie Däbel geb. Napräger, 56 J. [Greifswald]. Marie Boy geb. Käning [Stralsund]. Louise Streitz geb. Sell, 67 J. [Stargard i. Pomm.]. Lehrer Heinrich Kunow [Reinfeld]. Hofbesitzer Friedrich Rahn [Ritzow]. Polizei-Sergeant Wilhelm Meinke, 33 J. [Wolgast]. Arbeiter Karl Müller, 66 J. [Anklam].

Stettin, den 17. October 1899.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 wird für den Regierungsbezirk Stettin der Termin des Beginns der Schonzeit für Rebhühner auf Sonntag, den 19. November 1899, festgesetzt.

Der Bezirks-Ausschuß zu Stettin.

Stettin, den 26 Oktober 1899.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Stettin, den 24. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Heinrich North** in Stettin will seine in der Gemarkung Bredow belegenen Grundstücke, welche von dem Vulcan-Anschlußgeleise der Stettin-Jasenitzer Bahn und dem Bredow-Züllchower Grenzgraben begrenzt werden, entwässern.

Dies Unternehmen wird auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 23. Januar 1846 mit der Aufforderung bekannt gemacht,

etwaige Widerspruchsrechte und Entschädigungs-Ansprüche binnen drei Monaten, vom Tage des Erscheinens des ersten Amtsblatts an gerechnet, bei dem Kreis-Ausschusse des Kreises Randow zu Stettin anzumelden. —

Der Entwässerungsplan liegt im Büreau des letzteren, Marienplatz 4, 1 Tr., zur Einsicht offen.

Diese Aufforderung geschieht mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist nicht gemeldet haben, bezüglich der Ableitung des Wassers und der davon zu erwartenden oder schon eingetretenen Senkung des Wasserstandes, sowohl ihres Widerspruchsrechts, als des Anspruchs auf Entschädigung verlustig gehen

und

bezüglich des zu entwässernden oder zu den Wasserleitungen zu benutzenden Terrains ihr Widerspruchsrecht gegen die Anlage verlieren und nur einen Anspruch auf Entschädigung behalten.

Der Kreisausschuß Randower Kreises.
gez. **von Manteuffel.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bredow a. O., am 28. October 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Stettin, den 30. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Die Abbruchsarbeiten eines Theiles des hölzernen Schuppens, der Zäune und Thorpfeiler auf dem Grundstücke an der Magazinstraße hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an den Meistbietenden vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 7. November 1899, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Die Besichtigung des Schuppens ꝛc. kann in der Zeit von 9—11 Uhr Vormittags bei vorheriger Meldung im Baubüreau des Verwaltungsgebäudes, Magazinstr. 2, II, stattfinden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Von Mittwoch, dem 1. November cr. ab wird für die Wintermonate die Linie „Bahnhof—Friedhof" zehnminutlich betrieben; die Abfahrzeiten sind

1. vom Bahnhof von Morgens 7^{20} alle 10 Minuten bis Abends 10^{40},
2. vom Friedhof von Morgens 7^{44} alle 10 Minuten bis Abends 11^{4}.

Vom gleichen Tage ab wird der Betrieb auf der Strecke „Mönchenbrückstraße—Dampfschiffsbollwerk" bis zur erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der jetzt im Bau befindlichen Strecke durch die Unterwiek eingestellt.

Stettin, den 31. October 1899.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. November d. J., Vormittags 11½ Uhr,
findet Passauerstraße 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung des an der Kaiser Wilhelmstraße im Bauviertel X belegenen Trennstücks 17 (677 qm groß) statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können Vormittags von 9—1 Uhr bei uns eingesehen werden.

Stettin, 19. Oktober 1899.

Die Reichs-Kommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1899 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39, 40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339, 354 über je 600 Mark.
Littr. B. Nr. 14 über 300 Mark.
III. Emission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. A. Nr. 33, 39 über je 1500 Mark.
Littr. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.
Littr. C. Nr. 117 über 300 Mark.
V. Emission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.
VI. Emission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,
welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im Jahre 1897 ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:
III. Emission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.

Von den im Jahre 1898 ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:
I. Emission Littr. A. Nr. 65, 156, 172, 273 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. C. Nr. 1 über 300 Mark.

Greifswald, den 12. Juni 1899.

Der Landrath.
v. Behr.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. Oktober 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

14 272 499 **1**029 99 196 263 320 474 570 681 988 **2**153 255 440 996 **3**046 353 62 669 728 859 (300) 932 **4**001 24 95 120 318 (300) 431 610 82 815 61 **5**005 184 245 97 362 69 412 54 595 638 713 (300) 809 45 **6**072 157 267 533 34 669 (500) 820 56 **7**282 504 611 61 99 967 81 95 **8**090 113 48 243 55 603 42 907 **9**018 139 62 206 328 43 429 61 90 511 784 831 (500) 989

10059 69 135 37 62 210 565 696 99 759 917 **11**180 86 256 61 344 68 444 521 625 37 826 63 **12**099 130 57 216 44 55 345 (500) 408 600 858 **13**016 203 15 23 349 (300) 410 (1000) **14**041 69 81 167 76 269 426 57 (500) 641 710 89 828 935 **15**028 471 586 (300) 717 869 81 952 53 **16**088 157 233 59 487 691 95 **17**012 150 83 203 600 16 729 **18**117 86 280 81 587 645 740 **19**053 220 38 375 588 681 86 735 984

20150 206 (300) 324 422 (1000) 43 604 751 75 903 **21**089 121 (1000) 48 **(3000)** 214 25 85 (500) 98 99 415 49 554 (500) 686 720 842 929 **22**014 149 (1000) 331 33 438 600 27 65 805 966 **23**109 297 492 577 839 916 97 **24**001 119 73 229 442 562 726 885 **25**021 198 237 404 513 42 651 52 710 (500) 81 823 70 **26**023 46 64 88 193 230 348 50 629 (500) 56 830 34 994 **27**025 88 244 69 537 625 873 82 **28**061 169 85 203 **(3000)** 27 354 90 550 (1000) 60 643 719 95 (1000) 897 969 **29**057 (1000) 119 30 497 615 79 745 **(5000)** 85 918

30013 94 326 416 696 750 860 94 954 **31**153 235 348 87 426 37 528 750 75 **32**125 71 83 371 451 887 966 **33**078 135 59 228 466 578 646 706 88 949 **34**104 240 59 64 300 **(3000)** 904 (1000) 52 **35**084 126 63 364 704 8 44 **36**185 93 245 445 (500) 676 825 **37**051 (500) 258 79 404 7 22 91 564 (500) 642 737 67 **38**017 154 253 302 563 **39**003 (300) 12 95 214 406 585 697

40085 251 95 420 676 99 750 878 978 **41**087 88 120 247 55 361 (500) 430 501 67 918 **42**007 (500) 61 64 249 302 (1000) 614 15 936 46 66 **43**083 130 737 80 800 **44**113 284 433 726 (300) 96 851 55 61 62 **45**006 57 148 399 461 **46**358 527 69 775 898 **47**002 16 59 72 111 23 48 **(3000)** 219 450 546 65 (300) 73 618 976 **48**020 140 80 312 426 505 622 768 862 66 911 82 **49**053 103 (1000) 19 299 388 734

50040 348 90 524 (1000) 700 851 909 **(3000)** 51 64 **51**245 398 627 32 97 773 83 858 934 38 **52**270 606 859 **53**143 276 89 339 **(5000)** 64 71 731 34 **54**201 28 318 97 (1000) 425 35 570 99 689 779 818 **55**100 52 229 308 42 (300) 545 624 76 712 25 (1000) 55 **56**112 97 248 68 546 47 53 622 711 66 936 **57**036 58 371 87 466 665 889 958 88 **58**184 492 632 78 84 730 45 89 **59**223 43 47 (500) 57 71 393 445 65 559 91 605 97 929

60256 713 823 96 933 47 (300) **61**240 481 503 16 637 789 (500) 865 **62**164 685 921 **63**111 78 399 429 904 85 **64**057 63 102 4 256 90 372 725 41 **65**196 280 355 567 (500) 638 96 750 (300) 946 **(3000)** **66**015 195 361 424 512 715 (500) 843 46 **67**011 30 468 501 991 **68**294 443 62 688 995 **69**141 203 330 50 407 58 526 804 14 29 90

70104 72 215 77 505 (300) 63 (300) 897 **71**152 87 240 471 75 506 669 (500) 730 42 78 82 806 18 65 914 45 **72**059 275 506 630 769 802 67 **73**000 53 137 216 (1000) 440 78 516 35 972 91 **74**011 16 50 79 96 107 91 244 489 (500) 523 674 763 83 91 914 **75**008 208 (1000) 65 70 302 51 80 511 18 79 687 877 943 **76**347 520 (500) 69 828 908 **77**186 340 441 46 62 **(3000)** 514 37 60 626 57 96 **(3000)** 97 785 (500) 843 910 89 **78**148 81 (1000) 205 38 63 340 685 789 96 (500) 814 **79**098 763 887 943 83

80103 317 522 774 **(3000)** 92 872 939 80 **81**267 72 516 742 57 94 (1000) 804 69 91 924 (300) **82**107 63 78 218 87 335 474 582 699 898 972 **83**169 224 48 379 (500) 403 693 897 944 91 (300) **84**142 247 85 87 350 84 432 59 604 78 750 94 **85**018 281 330 484 504 677 705 30 64 822 998 **86**148 693 803 946 76 (300) **87**106 221 44 564 695 791 859 930 63 **88**020 68 380 92 507 62 697 974 **89**043 65 115 21 244 (300) 335 511 95 745 853 89

90006 192 499 528 601 785 (500) 845 46 (500) 963 **91**019 98 290 420 574 609 61 891 (300) 928 **92**032 190 419 63 599 885 86 950 **93**006 43 159 228 530 603 61 736 47 998 **94**401 94 599 660 710 936 71 **95**140 602 740 57 80 95 945 **96**120 45 99 308 13 502 5 87 91 620 703 839 905 28 80 **97**018 21 39 379 82 93 511 808 908 68 **98**123 237 51 403 26 633 44 804 981 **99**044 **(3000)** 64 142 62 243 93 346 479 99 518 **(3000)** 673 (500) 763 977

100068 69 471 541 90 689 99 709 901 23 **101**025 (300) 92 225 45 80 379 411 23 506 652 742 800 14 **102**197 319 35 411 572 85 **103**119 252 308 56 401 37 856 900 **104**065 138 219 22 346 791 **(3000)** 838 97 **105**604 889 921 77 **106**034 (1000) 102 378 526 649 90 815 **107**071 312 65 75 748 801 938 **108**105 207 406 **(3000)** 24 538 690 726 55 63 828 79 935 83 **109**148 229 338 441 579 704 808 61

110375 417 577 755 885 **111**082 112 73 296 399 543 609 82 748 79 835 906 48 (300) 78 **112**011 88 135 322 401 (500) 743 928 **113**400 716 86 88 815 930 (300) 67 **114**090 359 806 36 **115**098 305 71 412 52 56 606 **(3000)** 47 **(3000)** 770 928 (300) 62 71 **116**149 345 (500) 402 39 77 742 802 58 (1000) **117**613 763 860 **118**202 58 94 396 449 510 25 (300) 671 700 993 **119**052 (300) 69 99 (300) 288 338 63 89 403 43 557 649 716 87 838 76

120112 250 649 719 99 **121**046 66 78 311 620 71 732 35 69 824 **122**172 307 52 80 87 401 11 717 20 75 871 77 (300) 95 **123**273 84 454 557 84 611 90 859 **124**094 **(3000)** 127 45 274 389 421 88 561 728 (300) 917 48 62 **125**103 71 87 242 **(3000)** 96 424 524 655 65 796 97 807 **126**435 65 526 71 643 **127**040 307 505 **(3000)** 558 639 95 753 813 53 (300) **128**021 109 248 54 (1000) 435 70 592 (500) 616 67 716 926 55 **129**123 39 211 407 76 82 570 805

130002 224 343 542 88 **131**267 348 406 35 552 614 20 24 94 730 864 71 914 50 65 **132**043 173 (500) 88 (1000) 500 83 773 988 **133**018 55 103 22 71 (500) 256 (300) 94 303 402 551 80 609 740 47 825 31 73 926 55 79 96 **134**108 98 614 959 61 66 **135**033 39 286 595 728 925 84 **136**055 276 381 722 53 92 94 817 943 97 **137**072 105 221 26 97 346 683 **138**004 389 (1000) 585 704 29 58 857 **139**007 324 416 69 75 739 972 91

140040 280 583 617 59 73 89 700 43 946 53 **141**076 87 159 218 335 680 (500) 713 33 959 **142**040 141 61 62 67 299 425 589 659 (300) 984 85 **143**135 87 333 69 406 49 734 44 **144**116 281 495 505 (300) 18 (300) 649 969 (300) **145**033 82 95 250 300 36 430 41 77 626 817 **146**042 (300) 64 129 46 83 208 (300) 395 (300) 427 78 564 91 (1000) 99 (500) 632 59 97 880 873 **147**031 85 106 79 94 231 67 430 645 (500) 775 855 **148**000 374 97 483 (300) 645 905 **149**028 78 232 74 380 442 671 76 769 811 990 96

150052 181 258 406 711 969 **151**291 524 985 **152**045 169 213 78 300 37 474 722 (300) 83 819 **153**027 200 93 301 26 (500) 455 547 860 981 **154**022 110 (300) 244 52 377 447 77 577 775 **155**121 69 72 87 355 693 714 816 956 **156**041 130 234 358 665 67 77 732 846 99 934 82 **157**011 145 249 571 82 620 (500) 709 **158**257 93 390 595 908 **159**021 50 70 218 361 63 523 646 54 (300) 743

160425 93 600 (500) 13 756 **161**030 127 67 220 25 88 328 423 (300) 33 555 669 761 812 36 84 **162**100 29 64 203 323 423 572 82 633 796 860 936 **163**001 25 77 204 369 507 42 85 608 786 812 75 **164**154 344 86 437 520 92 648 729 **165**076 401 (1000) 34 48 506 808 **166**289 384 482 747 949 **167**002 8 30 134 36 79 (500) 391 498 666 875 (500) 943 **168**025 248 (300) 67 352 419 40 686 704 (1000) 44 803 6 7 **169**024 361 431 550 56 625 31 776 85 843 903 77

170417 29 55 (300) 500 692 802 970 89 **171**163 629 738 **(3000)** 850 86 96 **172**201 24 59 348 86 498 567 620 37 86 780 879 915 59 76 **173**267 318 407 737 51 806 **174**266 392 96 (300) 501 69 830 61 **175**113 228 570 697 805 45 **176**317 589 (300) 684 848 928 78 **177**095 336 455 65 71 515 19 632 793 811 **178**245 318 **(3000)** 533 781 856 969 95 **179**008 87 176 78 340 420 585 716 31 64 989 97

180054 120 257 382 462 946 49 53 **181**037 43 93 125 83 200 83 **(3000)** 408 862 72 932 **182**017 137 (300) 63 303 559 616 730 99 827 66 79 **183**028 230 798 928 98 **184**025 **(3000)** 163 268 450 548 **(3000)** 94 850 924 32 79 **185**024 344 523 43 607 76 715 819 **186**083 **(3000)** 214 558 830 **187**039 48 60 171 96 231 414 16 43 49 525 915 **188**113 364 (300) 648 71 724 97 (300) **189**726 830

190130 43 46 388 454 793 **191**097 221 39 88 352 95 422 24 49 67 534 712 916 **192**281 697 812 **193**013 74 (300) 221 38 344 78 456 599 **194**007 (300) 78 (1000) 238 357 413 49 **(3000)** 617 46 48 908 **195**063 190 315 611 743 86 (1000) 829 905 **196**010 145 **(5000)** 284 95 591 774 **197**034 49 90 112 211 **(3000)** 322 402 16 35 575 604 21 85 854 80 934 **198**073 198 443 521 29 709 43 829 51 72 **199**013 27 127 227 349 513 (300) 91 742 85 817 968 94 (300)

200086 292 351 **(3000)** 563 97 **(3000)** 650 828 (300) 68 **201**011 417 560 **(5000)** 733 73 962 **202**009 (500) 24 80 289 311 18 77 (300) 642 99 819 59 930 **203**179 256 556 88 **204**064 112 215 379 530 64 718 **205**046 57 169 453 693 862 918 74 **206**141 78 207 390 425 48 558 623 733 70 **207**136 51 (300) 244 763 78 932 **208**132 250 425 947 65 78 **209**009 196 201 27 **(3000)** 56 349 50 411 656 735 67 938 40

210048 73 294 407 614 46 **(3000)** 82 759 **211**059 296 383 672 706 14 35 72 847 985 **212**274 364 645 726 **(3000)** 945 77 **213**314 536 65 601 755 (500) 801 989 **214**261 558 673 841 **215**012 59 286 **(3000)** 328 50 58 526 772 842 **216**140 270 312 472 (500) 84 709 18 39 65 **(3000)** 868 **217**070 **(3000)** 73 104 (1000) 71 208 331 33 551 741 (300) 63 (1000) 861 **(3000)** 81 89 988 **(3000)** **218**022 59 402 538 950 **219**151 (500) 297 313 (300) 488 **(3000)** 523 (1000) 760 69 800 88

220273 361 482 527 693 714 813 905 15 (300) 71 **221**082 138 261 347 534 640 **(3000)** 732 848 **222**062 (1000) 385 483 569 90 (300) 617839 64 70 **223**195 354 461 569 605 13 763 901 **224**067 161 222 97 450 552 670 74 887 943 (500) **225**012 91 264 301 446 58

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

45 175 237 581 863 82 **1**073 191 274 76 347 715 23 63 867 912 **2**005 (500) 22 79 128 362 (300) 520 694 879 906 **3**205 41 382 425 49 69 568 610 31 727 864 84 918 64 81 92 **4**094 131 38 260 62 624 700 26 57 71 **5**179 386 417 87 522 27 36 56 607 25 30 732 870 945 **6**130 90 97 310 33 (300) 71 595 670 969 **7**132 96 417 **8**214 437 613 794 872 **9**021 204 16 92 529 48 624 984 99

10200 2 5 7 342 679 725 833 **11**009 39 71 225 515 708 41 77 905 **12**004 19 51 66 156 85 206 (300) 50 83 349 587 970 96 **13**225 29 331 84 575 666 766 882 984 **14**484 898 **15**140 477 503 98 **16**178 96 270 322 402 30 512 650 735 **17**029 43 199 775 **18**002 158 203 6 304 40 87 99 474 (500) 713 68 (1000) 955 **19**030 72 202 4 324 **(3000)** 66 468 638 61 71 743 994 (300)

20329 56 73 535 81 90 675 892 959 **21**1004 253 73 428 577 **(3000)** 810 99 **22**187 349 99 425 48 49 550 58 637 775 911 19 **23**020 32 (1000) 202 67 80 450 58 636 944 **24**034 92 211 91 (500) 453 815 939 99 **25**442 (300) 79 715 839 917 36 83 **26**007 178 369 750 842 73 (300) 927 **27**100 76 (1000) 271 324 62 83 95 596 649 940 88 **28**436 941 46 **29**048 55 314 481 613 (500) 81 830

30131 213 489 523 630 738 47 856 **31**146 310 411 88 **(3000)** 95 (1000) 531 659 700 821 **32**221 60 389 552 781 (300) 851 941 **33**131 210 (500) 79 314 27 28 429 633 77 96 721 852 **34**019 93 230 353 569 806 **35**045 339 603 769 947 93 **36**222 337 403 629 768 802 24 42 **37**005 46 49 76 155 533 751 844 **38**062 130 75 378 423 27 62 682 726 (300) 905 **39**014 39 117 400 **(3000)** 62 526 661 784

40328 99 554 615 929 56 (300) **41**096 229 495 665 96 747 76 849 **42**111 76 (1000) 352 424 25 727 (300) 51 862 979 85 **43**005 159 230 (1000) 417 815 47 **44**009 20 65 125 (500) 67 275 309 431 78 626 739 43 **45**105 74 99 308 488 541 52 689 976 **46**004 187 211 62 300 (300) 441 (1000) 49 (300) 80 881 946 (300) **47**157 80 (1000) 240 86 336 562 655 737 66 86 830 901 70 **48**324 29 595 860 **49**196 485 572 796 804 7 95

50077 176 233 50 437 569 **51**039 461 79 **(3000)** 832 927 87 **52**006 114 35 200 387 449 677 964 69 83 **53**091 259 82 402 38 42 572 640 742 (300) **54**080 85 106 67 91 (300) 284 96 316 23 (1000) 591 721 **55**107 271 72 (500) 335 52 664 875 **(3000)** 947 **56**120 258 627 29 38 63 746 809 **57**273 303 636 47 71 800 (300) 42 918 **58**060 103 47 386 453 514 80 746 (500) 78 810 **59**168 224 558 822 95

60135 261 451 536 40 800 48 **61**001 179 250 361 400 16 48 506 603 781 937 **62**007 40 150 74 238 62 365 589 759 **63**396 408 902 **64**088 207 69 414 508 18 60 650 754 817 (1000) 902 42 64 (300) **65**044 154 62 440 507 8 957 **66**089 220 662 78 729 (1000) 33 809 921 **67**003 4 19 43 173 202 23 25 (500) 52 366 771 **68**131 200 398 482 558 616 866 926 **69**110 411 71 623 64 72 91 714 17 (500) 23

70044 174 294 754 889 940 **(5000)** 81 **71**102 627 858 954 **72**001 77 103 37 238 456 571 629 75 (1000) 743 68 847 920 66 (500) **73**164 89 452 (300) 74 507 688 799 839 **74**064 159 84 266 321 447 510 51 60 86 753 56 921 89 **75**048 228 408 46 674 870 **76**004 14 115 241 847 904 **77**103 (300) 5 (500) 18 309 65 80 91 508 **(3000)** 79 (500) 682 753 **(3000)** 806 26 **78**028 84 (300) 162 222 (500) 424 653 711 28 43 55 816 24 41 70 73 (300) **79**056 58 380 406 643 59 711 16 27 92 845

80187 210 11 38 68 338 496 500 95 824 911 67 **81**201 340 71 **(10 000)** 412 71 622 947 **82**123 143 (300) 54 565 834 69 939 79 **83**005 199 328 (500) 468 540 82 603 814 925 **84**039 307 92 553 **(3000)** 68 **(3000)** 681 718 86 895 959 (300) **85**079 197 237 351 453 569 812 40 997 **86**018 24 61 232 58 373 485 566 89 722 62 941 **87**403 **(3000)** 43 587 607 69 802 61 63 **88**318 52 424 40 500 47 617 55 **(10 000)** 804 87 910 17 42 80 **89**012 149 55 284 357 71 592 99 797 836

90107 40 212 20 99 **(3000)** 325 **(3000)** 439 729 80 808 26 79 (300) 939 **91**048 82 329 38 47 659 73 718 66 967 (1000) **92**012 220 28 45 52 444 964 **93**167 478 635 (500) 753 862 86 (1000) 953 **94**038 217 348 52 61 455 97 582 644 720 80 824 45 87 **95**032 344 91 671 88 706 (300) 801 962 **96**037 186 213 84 317 541 **97**191 216 32 535 951 71 **98**000 221 55 359 516 714 80 826 **99**028 (300) 455 507 629 723 926

100193 316 65 403 (300) 90 776 878 **101**097 143 236 38 84 575 708 **102**046 142 (500) 236 69 345 465 99 647 **103**192 301 (1000) 90 408 64 629 73 704 925 26 **104**019 252 55 71 428 44 94 558 837 **(3000)** 944 **105**079 155 86 339 88 431 627 888 943 **106**194 232 56 443 603 54 83 (500) 742 821 952 (1000) **107**065 96 **(3000)** 132 289 96 491 627 792 817 60 991 **108**057 73 120 79 355 516 62 827 46 923 **109**028 169 446 90 (300) 92 610 705 50 851

110079 255 59 416 (500) 95 582 658 754 83 **(3000)** 929 **111**495 770 820 82 938 **112**071 182 293 531 (1000) 63 637 48 868 **113**196 206 22 360 436 89 765 802 47 (1000) **114**497 794 833 **115**126 247 (300) 323 755 814 **116**104 **(3000)** 5 291 519 92 635 784 967 70 (1000) 0 **117**045 152 82 86 (300) 259 373 (300) 485 (1000) 975 **118**187 326 480 670 **(3000)** 898 921 **(3000)** **119**001 41 421 39 584 627 (500) 704 815

120 80 192 217 94 319 86 564 836 957 **121**094 114 88 (300) 260 346 95 419 31 57 629 786 [illegible] (500) 36 50 70 (300) **122**043 149 76 337 488 98 623 84 757 62 **123**025 61 **(3000)** 64 102 219 634 719 964 **124**016 190 332 63 414 521 81 692 731 837 60 907 40 (300) 76 **125**057 90 169 417 581 84 806 940 84 **126**005 (300) 619 890 908 **127**252 312 (1000) 412 609 55 701 968 72 90 **128**145 304 91 529 72 818 25 71 91 925 **129**002 11 143 252 97 753 998

130068 133 44 206 386 418 **(3000)** 42 **(3000)** 534 635 702 25 39 847 85 939 51 **131**126 43 277 356 668 89 762 870 917 **132**049 124 (500) 51 66 251 341 59 496 766 851 **133**013 101 67 425 587 651 739 **134**193 258 365 505 72 93 693 709 75 849 51 **135**073 135 37 283 322 51 **(3000)** 425 (1000) 42 636 94 705 910 58 66 **136**037 **(10000)** 54 315 30 36 568 74 608 (500) 30 815 940 59 **137**478 681 703 11 899 **138**026 521 37 730 **139**038 105 235 84 499 850

140025 **(3000)** 37 135 325 **(500 000)** 513 24 **141**049 79 326 766 82 884 929 (300) **142**023 77 159 244 339 64 527 (300) 634 772 816 19 (300) 919 90 95 (300) **143**059 196 235 87 417 558 650 711 **144**041 44 57 139 290 411 (300) 671 757 63 846 66 67 **145**084 425 33 (500) 54 744 77 926 **146**060 214 435 82 507 708 805 941 **147**020 84 187 220 333 464 529 641 (300) 81 701 873 908 91 **148**028 61 85 187 291 98 312 39 455 79 502 46 **149**006 76 129 30 (1000) 67 242 80 94 386 670 72 759

150080 106 244 307 574 98 618 (500) 71 90 759 825 912 **151**036 367 523 34 **(3000)** 49 603 64 (300) 708 931 58 **152**740 871 **153**096 120 27 231 81 339 501 663 872 (300) **154**062 137 333 521 633 95 719 **(3000)** 801 945 **155**242 69 97 472 99 516 87 601 44 74 903 75 **156**055 68 188 782 83 87 867 941 **157**062 235 53 536 69 688 960 61 **158**153 268 81 620 37 701 75 812 **159**018 46 48 66 238 63 518 616 31

160070 81 422 590 675 743 **161**054 156 87 525 51 617 873 910 27 45 **162**176 (300) 296 338 (500) 553 644 49 **163**193 96 (300) 512 635 831 98 **164**045 53 233 661 820 **165**090 162 292 455 538 768 77 852 **166**081 159 282 625 83 708 64 (1000) **167**015 260 469 (1000) 81 550 59 698 776 (300) 829 **168**119 224 **(3000)** 317 76 412 747 945 **169**067 80 167 203 365 473 970 (300)

170167 207 19 337 413 16 537 **(3000)** 635 752 830 935 92 **171**028 174 204 (300) 61 316 518 679 736 901 60 **172**113 53 321 63 773 **173**032 92 128 49 222 301 512 616 30 52 68 810 **174**081 203 318 437 536 75 661 860 922 60 **175**111 32 201 91 348 464 67 575 750 60 801 96 904 98 **176**208 9 **(3000)** 506 40 612 754 882 974 **177**106 33 227 31 343 56 432 557 (500) 90 96 831 966 69 (300) **178**136 247 379 603 95 740 870 996 **179**060 83 198 (300) 211 44 96 392 446 948

180137 71 327 553 635 99 907 **181**040 61 194 218 55 90 431 79 543 (1000) 600 785 858 59 **182**044 388 96 (500) 596 667 845 **183**215 (300) 352 497 546 865 83 (500) 997 **184**003 109 294 374 411 534 649 724 837 40 956 83 **185**017 655 96 815 (1000) 945 **186**010 50 259 304 403 603 7 29 (300) 57 99 832 **187**267 435 696 (300) 746 834 77 **188**070 182 **(3000)** 231 379 682 803 18 74 **189**126 287 353 99 498 517 85 641 712 808 935

190024 207 84 624 769 (1000) 82 **191**387 **(3000)** 579 (300) 805 (300) 901 (300) 76 **(3000)** **192**151 72 268 78 310 52 407 679 778 (300) 817 945 **193**004 41 199 240 386 405 542 56 615 71 803 8 (500) 86 909 **194**387 567 694 715 42 (500) 865 976 **195**083 201 317 448 53 532 57 754 57 831 902 **196**054 70 229 31 57 88 327 55 422 563 (500) 641 92 704 42 844 80 91 **197**276 603 785 959 **198**124 69 (1000) 283 371 504 744 45 57 848 967 **199**069 81 366 665 711 890 950

200031 60 248 379 443 591 816 47 **201**018 73 494 660 791 898 923 (300) 93 **202**195 223 31 373 88 420 716 95 818 27 **203**083 95 123 290 389 634 86 741 58 95 836 **204**240 345 497 (300) 555 (500) **205**044 90 (1000) 153 241 408 12 509 16 98 649 64 806 (300) 34 973 **206**127 (1000) 64 66 383 519 35 629 52 717 950 **207**077 344 456 63 652 708 73 99 840 (300) 976 **208**196 437 43 585 602 90 **209**193 334 84 519 **(3000)** 808 74

210087 129 92 271 310 585 637 769 (1000) 72 89 859 **211**118 (500) 20 216 311 510 18 64 691 734 48 862 **212**063 72 109 50 470 **(3000)** 78 80 502 (500) 27 603 67 771 847 (500) **213**000 225 374 675 702 **(5000)** 955 **214**205 330 496 **(5000)** 99 589 674 718 815 16 27 933 (500) 57 96 **215**071 106 20 32 344 485 518 828 63 908 54 **216**037 107 80 349 64 430 543 605 84 764 804 40 69 **217**045 75 106 317 23 26 37 465 609 702 19 **218**100 7 24 (1000) 323 529 640 63 787 812 961 **219**200 401 **(3000)** 568 72 748 81 882 **(3000)** 963

220292 609 77 79 802 16 96 (300) 984 **221**077 88 111 369 440 605 17 63 853 **222**181 307 (500) 528 41 58 826 83 **223**119 43 45 221 323 511 603 **(3000)** 56 771 **(3000)** 869 **224**309 53 469 709 901 **225**014 20 323 32 (300) 71 73 84 445

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 17 à 15 000 Mk., 36 à 10 000 Mk., 63 à 5000 Mk., 839 à 3000 Mk., 954 à 1000 Mk., 1097 à 500 Mk.